



Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk e. V.

Geschäftsbericht 2017

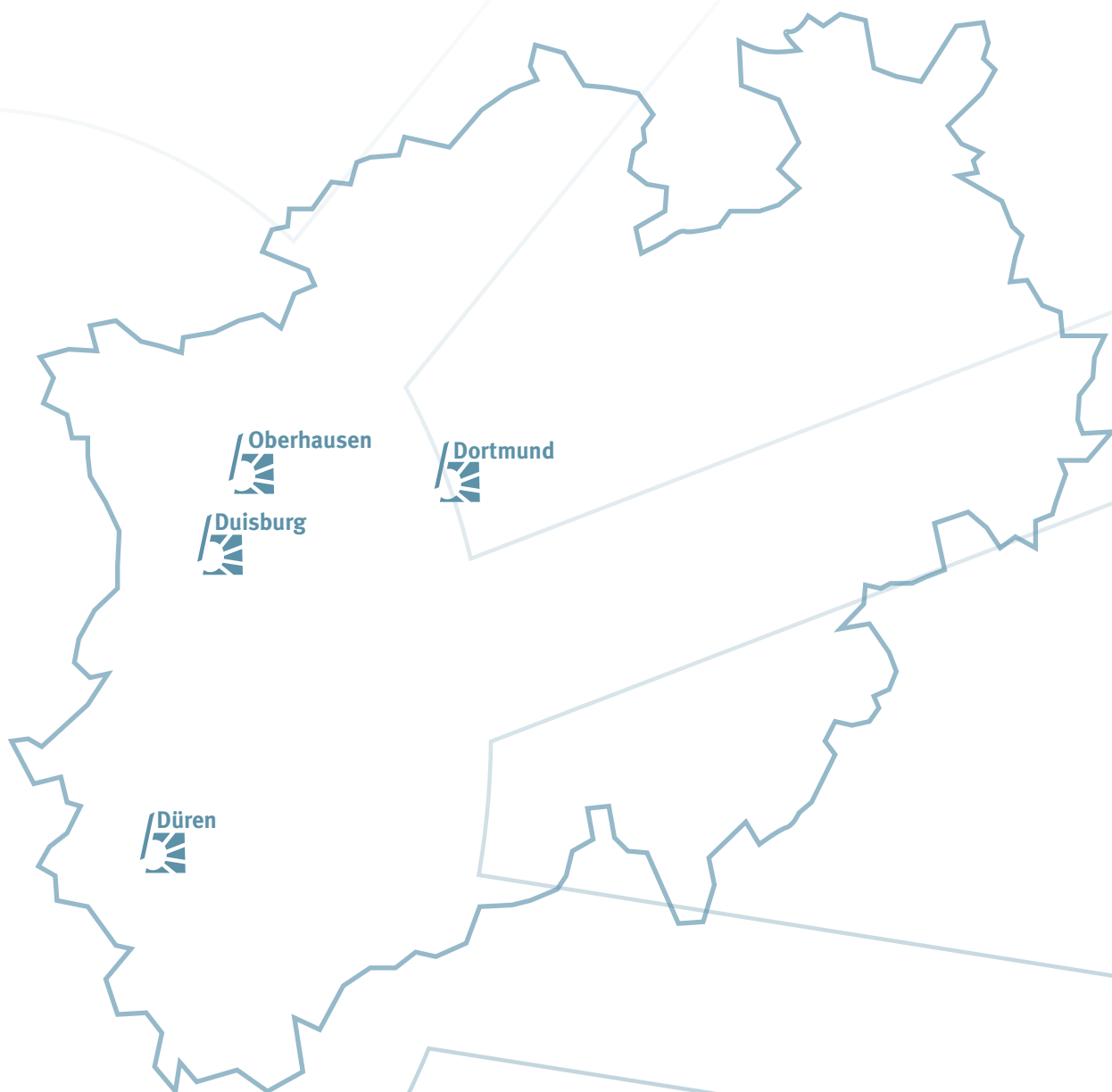


Inhaltsverzeichnis

Nordrhein-Westfälisches BFW e.V.	
Standorte des Vereins Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk	2
Dauerhaft zurück in Arbeit Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk e.V.: Unternehmenszweck und -profil	3
Gremien & Gremienarbeit	
Der Verein und seine Organe	4
Themen- und Beratungsschwerpunkte 2017 Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk e.V. im Jahresüberblick	6
Aktuelle Situation	
Antworten auf Herausforderungen finden Aktuelle Situation in der beruflichen Rehabilitation	12
Verzahnte Rehabilitation Kooperationen zwischen BFW und Kliniken: „medicos. AufSchalke“ und „Johannesbad Fachklinik Fredeburg“	14
Das wirtschaftliche Umfeld Trends und Entwicklungen bei Anmeldung und Belegung 2017	16
Betriebsleistung beider Berufsförderungswerke Prognose für das Jahr 2018	18
Neue Herausforderungen erfordern kompetentes Personal Personelle Situation in den Berufsförderungswerken	20
Leistungsspektrum des BFW Dortmund Produkt- und Leistungsangebot 2017	22
Leistungsspektrum des BFW Oberhausen Produkt- und Leistungsangebot 2017	24
Fit für Digitalisierung Neu- und Weiterentwicklungen	26
Qualitätsmanagement schafft Transparenz Lagebericht: Qualitätssicherung 2017	27

Passgenaue Unterstützung zur Integration Lagebericht: Besondere Hilfen 2017	28
Neue Angebote für mehr Beschäftigungsfähigkeit Individuelle Leistungen der Fachdienste verbessern Wiedereingliederung	29
Fundierte Diagnosen und Prognosen Lagebericht: RehaAssessment®	30
Fit für den modernen Arbeitsmarkt Schlüsselkompetenzen für dauerhafte Beschäftigungsfähigkeit fördern	31
Zuweisungsdiagnosen nach ICD-Klassifikation Ursachen und Genderaspekte	32
Prozess- und Ergebnis-Kennzahlen für 2017 BFW Dortmund und BFW Oberhausen	34
Jahresabschluss 2017	
Zusammenfassung wesentlicher Finanzdaten des Jahresabschlusses BFW Dortmund	36
Zusammenfassung wesentlicher Finanzdaten des Jahresabschlusses BFW Oberhausen	38
Ausblick	
Innovationen für mehr Teilhabe Ausblick und Perspektiven für 2018	40
Beteiligungen	
Beteiligungen	42
Impressum	44

Standorte des Vereins Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk



*Die Beteiligungen des Vereins Nordrhein-Westfälisches
Berufsförderungswerk werden auf den Seiten 42 / 43 vorgestellt.*

Dauerhaft zurück in Arbeit

Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk e.V.: Unternehmenszweck und -profil

Menschen mit Behinderung erfolgreich zurück in Arbeit zu bringen: Das ist Ziel der Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen. Im Auftrag der Leistungsträger bieten sie ein breites Spektrum an Qualifizierungen und Leistungen, die Rehabilitanden individuell auf ihre Rückkehr ins Berufsleben vorbereiten. Mit Blick auf den demografischen Wandel werden die Leistungen in der beruflichen Rehabilitation auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen – denn mit wachsendem Alter steigt auch die Wahrscheinlichkeit gesundheitlicher Einschränkungen.

Der Verein Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk versteht sich vor diesem Hintergrund als Partner für Arbeit und Gesundheit: Berufliche Rehabilitanden werden passgenau auf die Rückkehr in Arbeit vorbereitet, Arbeitgeber erhalten Unterstützung bei der Fachkräftesicherung. Damit nehmen die BFW Dortmund und Oberhausen eine wichtige Rolle für die Wirtschaft in NRW ein.

Die Qualifizierungsangebote der beiden Berufsförderungswerke sind dabei individuell auf die Fähigkeiten der Rehabilitanden abgestimmt und vermitteln genau die Kompetenzen, die am Arbeitsmarkt benötigt werden. So wird eine dauerhafte berufliche Integration möglich. Neben Qualifizierungen zählen aber auch RehaAssessment® und Prävention zu den Kernleistungen der BFW, genauso wie Angebote zur Integrationssicherung.

Flexible Angebote für erfolgreiche Integration

Die Leistungspalette der BFW Dortmund und Oberhausen ist dabei flexibel und marktgerecht gestaltet. Nur so können alle Leistungen an den jeweiligen Reha-Bedarf der Teilnehmer angepasst werden, ohne den Blick für den Arbeitsmarkt zu verlieren. Dass die Angebote auch an den sich ändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet werden müssen, ist den BFW bewusst. Innovationsfähigkeit ebenso wie Qualitätsbewusstsein sind deshalb fest in ihrer Unternehmensphilosophie verankert – und begründen den Erfolg der beiden Berufsförderungswerke, die bis heute über 33.900 Teilnehmer auf ihrem Weg zurück in Arbeit begleitet haben.

Erfahrener Partner der Unternehmen

Mit seinen Leistungen richtet sich der Verein Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk e.V. aber nicht nur an Rehabilitanden, sondern auch an Inhaber von Bildungsgutscheinen. Sie können die Weiterbildungsangebote gleichermaßen nutzen. Darüber hinaus haben sich die BFW Dortmund und Oberhausen dank ihrer umfassenden Expertise zur beruflichen Wiedereingliederung auch als zuverlässige Partner der Unternehmen etabliert. So profitieren am Ende alle: Arbeitgebern steht in Nordrhein-Westfalen ein qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial zur Verfügung und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen erhalten neue berufliche Perspektiven. Dazu werden die BFW Dortmund und Oberhausen auch zukünftig beitragen.



Der Verein und seine Organe

Vorstand

Mitglieder

Heinz Krumnack
Alternierender Vorsitzender
1. Direktor der DRV Rheinland

Dr. Sabine Graf
Alternierende Vorstands-
vorsitzende der DRV Rheinland

Dietmar Meder
Alternierender Vorstands-
vorsitzender der DRV Rheinland

Thomas Keck
Alternierender Vorsitzender
1. Direktor der DRV Westfalen

Hans-Werner Sondermann
Mitglied im Vorstand
der DRV Westfalen

Karl-Ernst Schmitz-Simonis
ehemaliger Vorstands-
vorsitzender der DRV Westfalen

Stellvertreter

Annegret Kruse
Direktorin der
DRV Rheinland

Michael Foitlinski
Mitglied im Vorstand
der DRV Rheinland

Dr. Ralf Sibben
Mitglied im Vorstand
der DRV Rheinland

Christian Schöppner
Direktor der
DRV Westfalen

Josef Meiers
Mitglied im Vorstand
der DRV Westfalen

Peter Schuchart
Mitglied im Vorstand
der DRV Westfalen

Die alternierenden Vorsitzenden wechseln sich jährlich zum
1. Oktober in ihrem Amt als Vorsitzender ab.

Vergabeausschuss

Mitglieder

Heinz Krumnack

Dr. Sabine Graf

Thomas Keck

Karl-Ernst Schmitz-Simonis

Stellvertreter

Dietmar Meder

Hans-Werner Sondermann

Den Vorsitz im Vergabeausschuss für das Berufsförderungswerk Dortmund
führt Thomas Keck, für das Berufsförderungswerk Oberhausen Heinz Krumnack.

Personalausschuss

Mitglieder

Heinz Krumnack

Dietmar Meder

Thomas Keck

Hans-Werner Sondermann

Stellvertreter

Dr. Sabine Graf

**Karl-Ernst
Schmitz-Simonis**

Den Vorsitz im Personalausschuss führt der jeweilige
Vorsitzende des Vorstandes.

Mitglieder des Vereins

Deutsche Rentenversicherung Rheinland
Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Franz Braun*

Winfried Fockenberg*

Michael Foitlinski

Wilfried Gleitze*

Dr. Sabine Graf

Walter Haas*

Dr. Ottmar Heberer*

Friedel Heck*

Bernhard Heitstummann*

Heiner Horsch*

Hermann Kampmann*

Thomas Keck
DRV Westfalen

Heinz Krumnack
DRV Rheinland

Annegret Kruse
DRV Rheinland

Erwin Marschner*

Günter Mauer*

Dietmar Meder

Josef Meiers

Gustav-Hermann Peters*

Walter Proßwitz*

Klaus Schenke*

Karl-Ernst Schmitz-Simonis

Mitglieder des Vereins

Christian Schöppner
DRV Westfalen

Peter Schuchart

Klaus Schulte*

Walter Schulz*

Dr. Ralf Sibben

Hans-Werner Sondermann

Johann Sturm*

Angelika Wegener
DRV Westfalen

** beratendes Mitglied*

Geschäftsführung

Ludger Peschkes
Direktor des BFW Dortmund seit 1995

Herbert Schmidt
Direktor des BFW Oberhausen seit 1999

Die Direktoren sind besondere Vertreter nach § 30 BGB.

Themen- und Beratungsschwerpunkte 2017

Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk e.V. im Jahresüberblick

Die Anmelde- und Belegungsentwicklung verlief in den Berufsförderungswerken Dortmund und Oberhausen 2017 besser als erwartet: Entgegen den ursprünglichen Annahmen entwickelten sich sowohl Anmeldung als auch Belegung oberhalb der Planwerte. Wie bereits in den Jahren zuvor, waren diese eher konservativ festgelegt worden – auch vor dem Hintergrund der bisherigen Einschätzungen, dass sich möglicherweise die Rahmenparameter dauerhaft verändern werden. Ob mit der diesjährigen Entwicklung eine Trendumkehr eingeleitet wurde, bleibt jedoch abzuwarten. Ein vorsichtiger Optimismus dürfte für die weiteren Planungen angebracht sein.

Zu beobachten ist, dass sich neben der Veränderung des Arbeitsmarktes auch die Teilnehmer selbst verändern. Lückenlose Erwerbsbiographien sind eher selten, das Durchschnittsalter der Teilnehmer steigt beinahe jährlich. Darüber hinaus liegt der Anteil der psychisch erkrankten Teilnehmer auf einem hohen Niveau. Das bedingt, dass die Berufsförderungswerke sich mit ihrem Leistungsangebot dieser Entwicklung stellen müssen. Um gute Integrationsergebnisse zu erzielen, ist es unerlässlich, betriebsnahe Angebote aufzulegen. Insbesondere für einen älter werdenden Personenkreis bieten kürzere Qualifikationen in Kooperation mit Unternehmen gute Vermittlungsergebnisse. Auch eine direkte Vermittlung in den Arbeitsmarkt mit einer kurzen und direkt arbeitsplatzbezogenen Qualifikation hat Eingang in die Portfolios der beiden Berufsförderungswerke gefunden.

Eine der künftig wichtigen Aufgaben der Berufsförderungswerke dürfte darin bestehen, notwendige Veränderungen in der beruflichen Rehabilitation zu erkennen, aufzunehmen und diese mit einem adäquaten Leistungsprogramm umzusetzen. Dazu werden regelmäßig Gespräche mit den Reha-Trägern geführt, beispielsweise im Abstimmungskreis Rahmenvertrag. So können notwendige Veränderungsschritte vereinbart und einvernehmlich auf den Weg gebracht werden. Eine Produktentwicklung auf der Grundlage von Betriebsorientierung und modularem Aufbau der Bildungsangebote hat sich bewährt. Die Vernetzung der beruflichen Rehabilitation mit der medizinischen Rehabilitation wird in diesem Zusammenhang dabei künftig eine größere Rolle spielen.

Die Mitgliederversammlung

Die Jahresabschlüsse 2016

Die Mitgliederversammlung stellte für das Rechnungsjahr 2016 die geprüften Jahresabschlüsse der Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen fest und entschied, dass für das BFW Dortmund der Jahresüberschuss in Höhe von 1.925.073,14 Euro den Rücklagen zugeführt wird. Für das BFW Oberhausen soll der Jahresüberschuss in Höhe von 2.158.332,45 Euro ebenfalls den Rücklagen zugeführt werden.

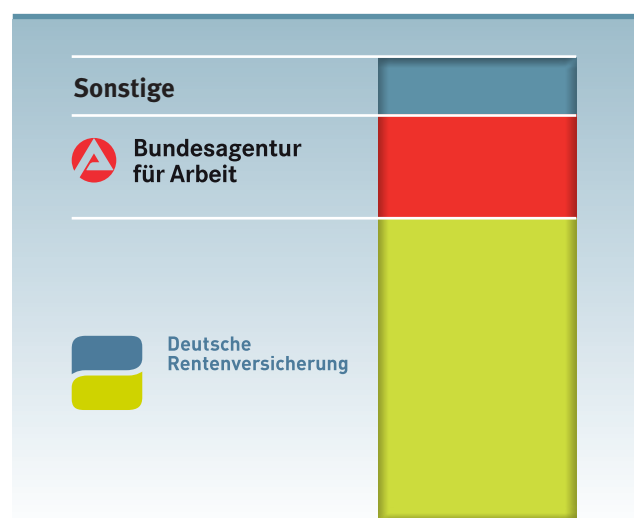
Wirtschafts- und Investitionspläne 2017

Die Mitgliederversammlung beschloss den Wirtschaftsplan für das BFW Dortmund mit Aufwendungen in Höhe von 27.084.740 Euro und Erträgen in Höhe von 27.168.226 Euro sowie den Investitionsplan mit einer Investitionssumme von 1.459.135 Euro. Für das BFW Oberhausen wurde der Wirtschaftsplan mit Aufwendungen in Höhe von 27.355.500 Euro und Erträgen in Höhe von 27.681.843 Euro sowie der Investitionsplan mit einer Investitionssumme von 763.140 Euro beschlossen.

Vorstandssitzungen

Vormerk- und Belegungssituation

Der Vorstand befasste sich regelmäßig mit der Vormerk- und Belegungssituation in den Berufsförderungswerken. In beiden Häusern fiel die Belegung höher aus als in den Planungen vorgesehen. Dabei wies das zweite Halbjahr einen höheren Anmeldeeingang aus als das erste Halbjahr.



Die Hauptbeleger der BFW Dortmund und Oberhausen



Diese Schwankungen sagen aber nichts über ein verändertes Anmeldeverhalten der Reha-Träger aus. Insbesondere für das BFW Dortmund kann festgehalten werden, dass die Anmeldungen in kaufmännisch-verwaltenden Berufen gestiegen sind, während die Anmeldungen in den gewerblich-technischen Berufen tendenziell stagnieren. Das ist bedauerlich, da der Arbeitsmarkt sich in diesen Berufsfeldern äußerst gut entwickelt hat und die Chance einer sozialversicherungspflichtigen Arbeitsaufnahme allseits als hoch eingeschätzt wird.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr werden die betrieblichen Maßnahmen stark in Anspruch genommen. Das gilt ebenso für kürzere Maßnahmen ohne IHK-Abschlüsse. Individualisierte Qualifizierungsangebote im Sinne von „place and train“ spielen eine wichtige Rolle. Gerade für einen älter werdenden Personenkreis bieten diese Angebote ein besonderes Potenzial. Das zeigt sich beispielsweise in der zunehmenden Inanspruchnahme der Integrationscenter. Dort werden Teilnehmer nach Bedarf gegebenenfalls mit einer konkreten arbeitsplatzorientierten Kurz- oder Anpassungsqualifikation direkt vermittelt. Beide Häuser sind mit ihren Angeboten sehr gut auf die zu erwartenden Entwicklungen vorbereitet.

Alles in allem stellt sich die Anmelde- und Belegungssituation als zufriedenstellend dar. Der sich in den Vorjahren abzeichnende Belegungsrückgang ist nicht in erwartetem Ausmaß eingetreten, so dass für das kommende Geschäftsjahr mit einem vorsichtigen Optimismus kalkuliert werden kann.

Nach wie vor ist die Deutsche Rentenversicherung mit rund zwei Dritteln der Belegung größter Kunde beider Häuser. Es folgt die Bundesagentur für Arbeit einschließlich der SGB-II-Stellen mit rund 30 % der Belegung. Der angekündigte und auch erwartete Belegungszuwachs der DGUV ist dagegen bisher noch nicht eingetreten.

Abstimmungskreis Rahmenvertrag

Der Abstimmungskreis Rahmenvertrag – AKR – tagte im Berichtsjahr zweimal und befasste sich im Wesentlichen mit Themen der Angebotsgestaltung beider Berufsförderungswerke. Ein Schwerpunkt bildete – wie in den Jahren zuvor – die Gestaltung beider Leistungsprogramme in Bezug auf vermittlungswirksame Unternehmenskooperationen. Die organisatorische Umgestaltung gewerblich-technischer Ausbildungsgänge mit dem Ziel einer kooperativen Ausbildung mit Unternehmen stellte die Berufsförderungswerke vor



besondere Herausforderungen, da die kooperierenden Betriebe entsprechendes technisches Equipment bereitstellen müssen. Von den Reha-Trägern jedenfalls wird die Qualifizierung in Kooperation mit Unternehmen unterstützt, zumal der Arbeitsmarkt aufnahmefähig zu sein scheint.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Diskussion zur Entwicklung eines einheitlichen Absolventenmanagements auf Ebene der nordrhein-westfälischen Berufsförderungswerke. Im Kern geht es dabei um ein standardisiertes Vorgehen, Absolventen der Berufsförderungswerke in den Arbeitsmarkt zu führen. Dazu zählt sowohl eine entsprechende Dokumentation aller vermittlungsrelevanten Aktivitäten des BFW als auch des Teilnehmers sowie die aktive Einbindung des Teilnehmers in den Vermittlungsprozess. Die Betreuung des Absolventen bis zu einem halben Jahr nach Ausbildungsende ist Teil des Leistungsumfangs der Berufsförderungswerke.

Immobilien des Vereins

Der Vorstand des Vereins hat sich intensiv mit dem Modernisierungs- und Sanierungsbedarf der Immobilien befasst. Im Rahmen der Neuausrichtung der Berufsförderungswerke ging es insbesondere darum, Leerstände zu vermeiden und somit eine wirtschaftliche Nutzung der Gebäude sicherzustellen. Für das BFW Dortmund konnte ein Investor gefunden werden,

der bereit ist, die vorhandenen Dienstwohnungen zu kaufen. Der Verkauf wird vertraglich im Laufe des Geschäftsjahres 2018 vereinbart und soll vorbehaltlich der Zustimmung der Zuwendungsgeber und einer entsprechenden Bebauungsplanänderung seitens der Stadt Dortmund vollzogen werden. Der ursprünglich vorgesehene Verkauf des Internatsgebäudes Haus 5 wurde nicht realisiert. Stattdessen sind Kontakte zur Johannesbad Fachklinik Fredeburg aufgenommen worden, die in den Räumen des Hauses 5 eine ambulante Suchtbehandlung betreiben will. Die Aktivitäten sind soweit fortgeschritten, dass zwischenzeitlich der Mietvertrag mit dem Klinikbetreiber unterzeichnet werden konnte und gleichzeitig ein Konzept einer verzahnten medizinisch-beruflichen Rehabilitation vereinbart wurde. Allerdings sind noch die entsprechenden baulichen Voraussetzungen zu schaffen. Es ist davon auszugehen, dass im Verlauf des Jahres 2018 mit dem regulären Betrieb gestartet werden kann.

Über das Bauprojekt „Verdichtung“ im BFW Oberhausen kann berichtet werden, dass der erste Bauabschnitt den Ausbau der leer stehenden Räume auf der Ostseite in den Etagen 9 – 12 im Bauteil A betraf. Zusätzlich wurden im ersten Bauabschnitt Werkräume für die bit gGmbH im Erdgeschoss des Bauteils B eingerichtet. Dieser erste Bauabschnitt wurde zur Jahresmitte 2017 planmäßig fertiggestellt und vollstän-

dig abgerechnet. Die veranschlagten Baukosten in Höhe von 2,2 Mio. Euro wurden eingehalten (abgerechnet wurden 2.197.105,12 Euro). Die Finanzierung erfolgte aus Eigenmitteln.

Das Antrags- und Genehmigungsverfahren für den zweiten Bauabschnitt, den Umbau der Etagen 1 – 8 und der Bauteile B und E, endete mit dem Eingang der Genehmigung nach § 85 SGB IV am 03.01.2017. Die Dauer des Prüfverfahrens nach § 85 SGB IV führte zu einer Verengung des Zeitkorridors für die weitere Abwicklung des Projektes „Verdichtung“.

Im Verlauf der Umsetzung des Projektes wurden Planungsänderungen für den Bereich notwendig, der für die Vermietung an die BTZ gGmbH vorgesehen ist. Die Aufsicht stimmte auch diesen Planänderungen zu.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 betrug die Summe der für den zweiten Bauabschnitt erteilten Aufträge rund 4.754.000 Euro. Das Projekt verläuft planmäßig im Hinblick auf Baufortschritt und Kostenentwicklung. Die Fertigstellung und Übergabe des zweiten Bauabschnitts erfolgt im 1. Quartal 2018.

Personelles

Im BFW Oberhausen wurden nach Beschluss des Personalausschusses zwei Stellen neu besetzt. Es handelt sich zum einen um die Stabsstelle Managementbeauftragter mit dem Arbeitsschwerpunkt Qualitätsmanagement und zum anderen um die Stelle Bereichsleiter Service.

Personal- und Sachkostenstrukturen

Der Vorstand beschäftigte sich mit der Entwicklung der Personal- und Sachkostenstrukturen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr musste festgestellt werden, dass aufgrund von Tarifierhöhungen und der Einführung der Erfahrungsstufe sechs im Tarifvertrag der Deutschen Rentenversicherung die Personalkosten deutlich gestiegen sind. Darüber hinaus hat eine zunehmend individualisierte berufliche Rehabilitation auch Auswirkungen auf die Anzahl der Stellen: Kleinere Gruppengrößen und auch vermehrte Anforderungen an die fachdienstliche Begleitung der Teilnehmer erfordern einen höheren Personaleinsatz. Ursprünglich war von einem Rückgang der Belegung ausgegangen worden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist diese Prognose nicht eingetreten. Dennoch ist zu beobachten, dass das Reha-Kerngeschäft

rückläufig ist und der Rückgang durch andere Aktivitäten ausgeglichen werden konnte. Perspektivisch muss jedoch nach heutiger Einschätzung weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Belegungserwartung von 800 Teilnehmern in Reha-Hauptmaßnahmen durchaus realistisch ist. Vor diesem Hintergrund sind die Entscheidungen zur Auslastung der Immobilien wichtige Bausteine zur Festigung der Wettbewerbsfähigkeit beider Häuser.

Jahresabschlüsse 2016

Die Bilanzen sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen einschließlich der Verwendung der Überschüsse der Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen für das Geschäftsjahr 2016 wurden vom Vorstand genehmigt, vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen und von der Mitgliederversammlung festgestellt.

Wirtschaftspläne 2018

Die Wirtschaftspläne für das Geschäftsjahr 2018 hat der Vorstand in seiner Sitzung im Dezember 2017 beraten. Für das BFW Dortmund war festzuhalten, dass die Preise durch Vereinbarung mit den Reha-Trägern für das Geschäftsjahr 2018 um 2,5 % für Assessment- und Vorbereitungsmaßnahmen sowie 3,0 % für Hauptmaßnahmen einschließlich der Internatsunterbringung erhöht wurden. Für das BFW Oberhausen wurde eine Erhöhung von 2,48 % für Assessment- und Vorbereitungsmaßnahmen vereinbart. Für alle anderen Maßnahmen wurden die Preise ebenfalls um 3,0 % erhöht. Das BFW Dortmund erwartet ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis für das Jahr 2018. Durch die Definition von Baukosten als Instandhaltungsaufwendungen der laufenden Periode, die als Folge der Baumaßnahme „Verdichtung“ notwendig geworden ist, erwartet das BFW Oberhausen ein negatives Planergebnis in Höhe von bis zu 1,23 Mio. Euro.

Investitionen 2018

Die Investitionspläne für das Jahr 2018 für das Berufsförderungswerk Dortmund mit einer Investitionssumme von 924.670 Euro und für das Berufsförderungswerk Oberhausen mit einer Investitionssumme von 657.245 Euro werden der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Investitionsplan des BFW Dortmund enthält im Wesentlichen Ausstattungsinvestitionen für alle Bereiche des Hauses. Größte Einzelposition ist dabei die Möblierung des Speisesaals.

Bauliche Investitionen sind für das Geschäftsjahr 2018 nicht vorgesehen. Auch für das BFW Oberhausen gilt, dass der Investitionsplan im Wesentlichen Ausstattungsinvestitionen für alle Bereiche des Hauses enthält. Wie in den Jahren zuvor bilden die Investitionen in die IT-Ausstattung der Verwaltung und auch der Qualifizierung einen Investitionsschwerpunkt.

Gemäß Ermächtigung des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung vom 27.03.2008 wird im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung bis zur Verabschiedung des Wirtschaftsplans durch die Mitgliederversammlung ein Drittel der veranschlagten Investitionen für die Ausgabe freigegeben.

Stellenpläne 2018

Den von beiden Berufsförderungswerken vorgelegten Stellenplänen für das Geschäftsjahr 2018 wurde zugestimmt, sie wurden der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung empfohlen.

Der Ausschuss der Berufsförderungswerke in Nordrhein-Westfalen

Dem Ausschuss gehören Vertreter der Reha-Träger und aller fünf Berufsförderungswerke in Nordrhein-Westfalen an. Er tagte am 12. Juni 2017 im BFW Oberhausen. Die Vertreter der

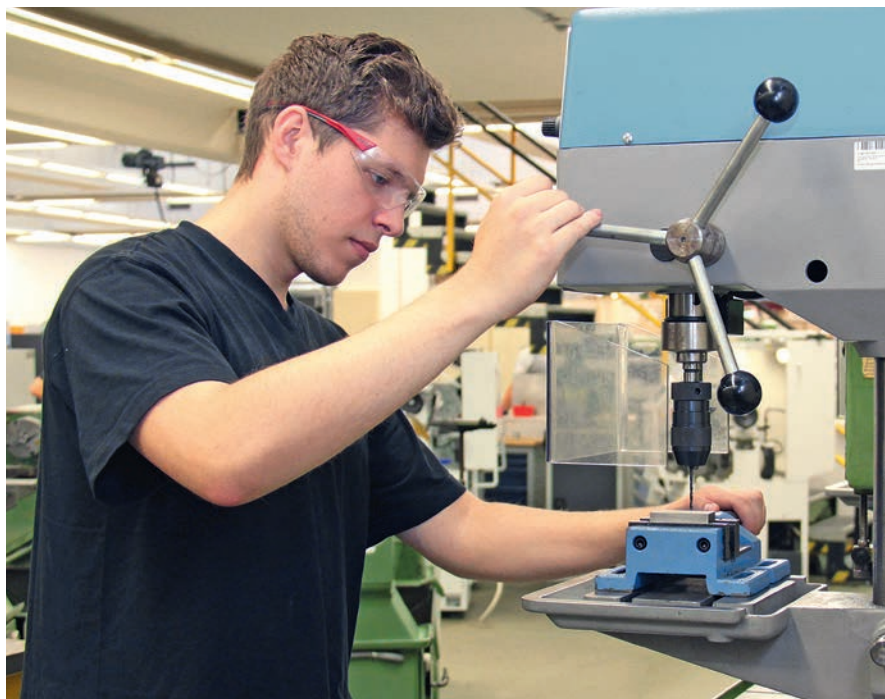
Berufsförderungswerke berichteten über die zum Teil unterschiedliche Belegungsentwicklung in den Häusern. Insgesamt gesehen kann jedoch von einer zufriedenstellenden Belegung in den nordrhein-westfälischen Berufsförderungswerken ausgegangen werden. Die Reha-Träger gehen für das laufende Jahr von mindestens gleichbleibenden Reha-Budgets aus. Insbesondere die Rentenversicherung berichtete, dass die Anzahl der Bewilligungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sei.

Alle Beteiligten sind sich einig in der Beurteilung, dass sich die berufliche Rehabilitation in einem Wandel befindet. Die Anforderungen an ein individuelles und integrationsorientiertes Dienstleistungsangebot beeinflussen die Arbeit in den Berufsförderungswerken ungemein. Noch nicht abschätzbar sind die konkreten Auswirkungen in Bezug auf das Bundesteilhabegesetz. In diesem Punkt sind sowohl die Berufsförderungswerke als auch die Reha-Träger gleichermaßen gefordert.

Ein wesentlicher Tagungsordnungspunkt war das Absolventenmanagement. Hier geht es um die Entwicklung von Aktivitäten, die u.a. auch eine Betreuung der Absolventen nach Maßnahmenende sicherstellen. Alle Beteiligten sind sich einig, dass diesbezüglich ein gemeinsames Interesse besteht und sprechen sich für einen teilnehmerorientierten,

einheitlichen und standardisierten Reha- und Integrationsplan aus. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Reha- und Integrationsmanagements wird dabei künftig eine noch größere Bedeutung zukommen. Man ist sich einig in der Einschätzung, dass ein zielgerichtetes Case Management einen positiven Einfluss auf die Integrationsbemühungen der Berufsförderungswerke ausüben wird.

Gesprächsgegenstand war auch die Einführung der Leistungsklassifikation beruflicher Rehabilitation (LBR) sowie die geplante Einführung der neuen IHK-Umschulungsrichtlinie.



Der Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke

Die Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen sind Mitglieder im Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke. Die Geschäftsstelle des Bundesverbandes befindet sich im Gebäude der DRV Berlin-Brandenburg und wurde nach umfassender Modernisierung im November 2017 offiziell eröffnet. Zwischenzeitlich konnte die Geschäftsstelle mit insgesamt fünf unbefristeten Stellen besetzt werden. Darüber hinaus sind für einzelne Projekte befristete wissenschaftliche Stellen im Rahmen einer Drittmittelförderung vorgesehen.

Im Juni 2017 endete die Wahlperiode für den Vorstand. Der erste Vorsitzende, Ludger Peschkes, sowie Vorstandsmitglied Klaus Krebs standen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Im Rahmen der Neuwahl wurden Dr. Susanne Gebauer, BFW Nürnberg, zur ersten Vorsitzenden und Frank Gottwald, BFW Köln, zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Hans-Dieter Herter, BFW Birkenfeld, sowie Christoph Wutz, BFW Würzburg, wurden zu weiteren Mitgliedern bestimmt. Gerd Witthöft, DRV Bayern Süd, wurde von der Deutschen Rentenversicherung zur Wiederwahl vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes gewählt. Zwischenzeitlich hat sich in der Geschäftsführung des BFW Würzburg ein Wechsel ergeben, so dass Christoph Wutz nicht mehr Mitglied des Vorstandes ist.

Im Wesentlichen beschäftigte sich der Bundesverband mit der Weiterentwicklung des Veranstaltungsformats „Chefsache Inklusion“ sowie mit dem weiteren Ausbau von Unternehmenskooperationen. Im Ergebnis ist der Bundesverband regelmäßig präsent beim Deutschen Arbeitgebertag sowie anderen ähnlichen Veranstaltungen. Dadurch konnten viele neue Kontakte geknüpft werden. Das Thema Gesundheit und Arbeit wird von den Unternehmen mit großem Interesse aufgenommen.

Das erfolgreich eingeworbene Projekt TErrA konnte im Jahr 2017 erfolgreich fortgesetzt werden. Die Einbeziehung von Unternehmensnetzwerken mit dem Ziel, Beschäftigten eine rechtzeitige berufliche Umstiegsperspektive zu bieten, war im Berichtsjahr eine der Schwerpunktaufgaben des Projektes. Das BFW Dortmund als Projektpartner hat dabei die Aufgabe übernommen, ein adäquates Case Management zu entwickeln. Es ist davon auszugehen, dass mit den Erkenntnissen aus dem TErrA-Projekt Beiträge dazu geleistet werden können, künftig langwierige außerbetriebliche berufliche Rehabilitationen zu vermeiden.



Alter und neuer Vorstand: Ludger Peschkes und Dr. Susanne Gebauer

Die Vernetzung mit der medizinischen Rehabilitation wird zu den Zukunftsaufgaben des Bundesverbandes gehören. Die Wege zurück in Arbeit sollen nach Möglichkeit kurz und frei von Hindernissen sein. Dafür braucht es reibungslose Übergänge zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation. Aus diesem Grund hat der Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke mit dem Fachverband Sucht ein Konzept erarbeitet, das Verbesserungspotenziale an der Schnittstelle zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation aufzeigt. Es geht darum, schon während der medizinischen Reha zu klären, welche Unterstützung für den weiteren beruflichen Weg notwendig und möglich ist. Erste Erfahrungen konnten bereits in der konkreten Zusammenarbeit von Berufsförderungswerken mit Kliniken gesammelt werden.

Der Bundesverband hat es sich außerdem zur Aufgabe gemacht, das Zukunftsthema Arbeit 4.0 in den Blick zu nehmen. Rechtzeitig die Chancen und Risiken dieser Entwicklung zu erkennen und daraus konkrete Möglichkeiten für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu entwickeln, wird zukünftig eine wichtige Aufgabe sein.

Antworten auf Herausforderungen finden

Aktuelle Situation in der beruflichen Rehabilitation

Die Entwicklungen in der beruflichen Rehabilitation erfolgen nie losgelöst von anderen Veränderungsprozessen. Sie sind stets auch Antworten auf Entwicklungen in der Gesellschaft und im Arbeitsleben. Das zeigt die aktuelle Situation in der beruflichen Rehabilitation, die von Weiterentwicklungen auf Gesetzgebungsebene genauso geprägt ist wie von innovativen Ansätzen zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen.

Mit einem ganz großen Gesetzgebungsvorhaben endete die letzte Legislaturperiode: Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) modernisiert die Grundlagen des Rehabilitations- und Teilhaberechts, um Menschen mit Behinderung mehr Selbstbestimmung und mehr Teilhabechancen zu geben. Seit der Verabschiedung des Sozialgesetzbuchs (SGB) IX im Jahr 2001 handelt es sich damit um die bisher größte Reform.

Nach der Veröffentlichung des BTHG am 29. Dezember 2016 tritt das neue Reha- und Teilhaberecht bis zum 1. Januar 2023 stufenweise in Kraft und wird zu einem novellierten SGB IX führen. Die bisherigen Grundsätze für alle Rehabilitationsträger werden mit der Absicht reformiert, ihre Zusammenarbeit in einem weiterhin gegliederten Sozialleistungssystem zu stärken. Zukünftig sind die Rehabilitationsträger zu mehr Zusammenarbeit und Leistungen „wie aus einer Hand“ verpflichtet. Ein einziger Antrag reicht künftig aus, um alle benötigten Leistungen von verschiedenen Reha-Trägern zu erhalten. Ab 01.01.2018 wird es nach § 14 SGB IX-neu einen

„leistenden Rehabilitationsträger“ geben, der für die Koordination der Leistungen gegenüber dem Antragsteller verantwortlich ist – auch dann, wenn mehrere Reha-Träger beteiligt sind. Damit soll eine effektive und reibungslose Leistungserbringung gewährleistet werden.

Vorgesehen sind zudem Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation (§ 11 SGB IX-neu): Um chronische Erkrankungen und (drohende) Behinderungen zu vermeiden und die Erwerbsfähigkeit zu erhalten, sind präventive und rehabilitative Maßnahmen notwendig. Dafür erhalten die Jobcenter (SGB II) und die Rentenversicherung (SGB VI) in den kommenden fünf Jahren jeweils pro Jahr 100 Mio. Euro. Die Mittel sollen in die Erprobung neuer Organisationsmodelle, Methoden und Maßnahmen einfließen, durch die einer (drohenden) Behinderung oder Erwerbsminderung so frühzeitig wie möglich entgegen gewirkt werden kann.

Veränderungen mit weitreichenden Auswirkungen verbergen sich auch im demografischen Wandel und der Digitalisierung der Arbeitswelt. Im Rahmen der Rehabilitation gilt es Entwicklungen voranzutreiben, die innovative Alters- und Alternsmanagement-Konzepte für Unternehmen umfassen sowie Maßnahmen zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dazu gehört die Klärung der Frage, wie Beschäftigte im Arbeitsleben bleiben können, auch wenn ihre spezifische Berufstätigkeit oft nicht bis zum Renteneintrittsalter ausgeübt werden kann.

Projekte für mehr Beschäftigung

Beispielhaft dafür ist das innovative Projekt TErrA, die Abkürzung für „Überbetrieblicher Tätigkeitswechsel zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit in regionalen Netzwerken“. Gesucht werden im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes Lösungen für den Erhalt der Arbeitsfähigkeit bis zum Rentenalter – insbesondere für Personen, bei denen sich die gesundheitliche Situation im Erwerbsleben verändert. Zu den insgesamt sechs Projektpartnern gehört auch das BFW Dortmund als Teil des Nordrhein-Westfälischen Berufsförderungswerks.





Gemeinsam erarbeiten die Projektpartner die vorausschauende Gestaltung des Erwerbsverlaufs in Berufen mit begrenzter Tätigkeitsdauer. Ganz konkret geht es um die Entwicklung und Erprobung von Modellen für einen Tätigkeitswechsel, die den Erhalt der Arbeitsfähigkeit ermöglichen. Innovativ dabei ist die überbetriebliche Zusammenarbeit: Um betroffene Mitarbeiter präventiv auf neue Arbeitsplätze umsetzen zu können, kooperiert die Projektgruppe mit regionalen Netzwerken aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen.

Das Ziel, mehr Teilhabe für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen, verfolgt auch ein weiteres aktuelles Projekt: „AKTILA-BS“ ermittelt Integrationshemmnisse für langzeitarbeitslose blinde und sehbehinderte Menschen, die es immer noch schwer haben, ihren Platz im Arbeitsleben zu finden. Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt erforscht die Ursachen und will daraus wirkungsvolle Gegenmaßnahmen ableiten. Dazu wird auch eine Hilfestellung für Reha-Träger entwickelt: ein „Werkzeugkasten“ für Leistungsträger zur fachgerechten Beratung blinder und sehbehinderter arbeitsloser Klienten. Denn je individueller die Beratung, umso sicherer die Wege in Arbeit.

Arbeitsmarkt: Anhaltender Aufschwung

Grundsätzlich sind die Chancen auf eine Wiedereingliederung der BFW-Teilnehmer aber sehr gut. Die anhaltend gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt führt weiterhin zu sinkenden Arbeitslosenzahlen und die Nachfrage der Betriebe nach neuen Mitarbeitern steigt auf hohem Niveau weiter: Im Durchschnitt waren 2017 44,3 Millionen erwerbstätig und damit 1,5 % mehr als im Jahr zuvor. Die Arbeitslosigkeit sank auf 5,7 % – die niedrigste Quote seit der Wiedervereinigung. Für 2018 wird sogar ein Rückgang der Arbeitslosenzahl unter die Marke von 2,5 Millionen erwartet. Diese positive Entwicklung zeigt sich auch in der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung: Ihre Arbeitslosenzahl sank 2017 um 4,8 % auf 162.373.

Wirtschaftswachstum

„Der Aufschwung verläuft weiter kräftig – aber die Anspannungen nehmen zu“, so lautet die Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsinstitute. Für 2018 erwarte man ein Wachstum von 2,0 %. Die Probleme bei der Besetzung offener Stellen werden dabei zu den Anspannungen gerechnet. Hier ergeben sich für die Berufsförderungswerke und ihre Absolventen verstärkt gute Perspektiven auf eine erfolgreiche Integration.

Verzahnte Rehabilitation

Kooperationen zwischen BFW und Kliniken: „medicos.Auf Schalke” und „Johannesbad Fachklinik Fredeburg”

Möglichst reibungslos und fast wie aus einer Hand: Die Verzahnung von Leistungen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation ist ein Erfolgsfaktor für die Wirksamkeit und Effizienz von Angeboten zur Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit. Der Gesetzgeber hat mit dem Bundesteilhabegesetz noch einmal unterstrichen, wie wichtig dieser Ansatz ist. Die Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen zeigen, welche Möglichkeiten sich aus der Kooperation mit Kliniken ergeben.

Nach Unfällen oder Erkrankungen ist es für Betroffene wichtig, möglichst schnell und nahtlos wieder ins Berufsleben zu finden. Dafür braucht es reibungslose Übergänge zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation. Entscheidend dafür ist die enge Zusammenarbeit aller Akteure.

Kooperation BFW Oberhausen und medicos.AufSchalke

Dass Zusammenarbeit ein Prozess ist, der immer neue Weiterentwicklungen ermöglicht, zeigt die Kooperation zwischen dem Berufsförderungswerk Oberhausen und medicos.AufSchalke, einem Spezialisten für ambulante Rehabilitation, Prävention und Sport in Gelsenkirchen. Nachdem die beiden Anbieter von Leistungen zur Rehabilitation ihre Zusammen-

arbeit bereits 2015 im Rahmen von Assessmentverfahren begonnen hatten, wurde ihnen schnell das Potenzial ihrer gemeinsamen Arbeit deutlich. Warum durch eine Kooperation die sensiblen Übergangsstellen von medizinischer zu beruflicher Rehabilitation nicht optimieren, so der gemeinsame Grundgedanke. Die Idee war, die bisherigen ärztlichen Leistungen der Begutachtung mit einer Begleitung durch denselben Facharzt zu verzahnen, so dass die BFW-Rehabilitanden stets nur von einem Arzt betreut werden.

Die Erbringung der ärztlichen Leistungen aus einer Hand tragen entscheidend zur Verlässlichkeit der Diagnostik und damit der Qualitätssicherung bei. Die kontinuierliche Begleitung durch einen medizinischen Ansprechpartner hilft, frühzeitig erneuten medizinischen Reha-Bedarf zu erkennen, rechtzeitig zu intervenieren und somit Abbrüche der beruflichen Rehabilitation aus medizinischen Gründen zu vermeiden.

Optimale Voraussetzungen für die enge Zusammenarbeit ergeben sich zudem durch die räumliche Nähe: Das ambulante Reha-Zentrum medicos.Oberhausen und das Berufsförderungswerk Oberhausen liegen nur wenige Meter voneinander entfernt. So kann der Übergang von der medizinischen in die berufliche Rehabilitation im wahrsten Sinne des Wortes auf



medicos.AufSchalke bietet dem Berufsförderungswerk Oberhausen externe Expertise, um medizinisch begründete Abbrüche zu vermeiden.



kurzem Wege erfolgen – und quasi wie „aus einer Hand“ erbracht werden. Die Zusammenarbeit schafft damit in doppelter Weise Strukturen, die durch eine engmaschige Begleitung den Reha-Prozess effizienter gestalten und Teilhabeleistungen zügig – weil möglichst schnittstellenfrei – realisieren.

Die Partnerschaft trägt aber noch weitere Früchte: Die beiden Kooperationspartner planen derzeit ein gemeinsames Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der DRV Rheinland unter dem Titel „Fachärztliche Steuerung in der beruflichen Rehabilitation in einem Berufsförderungswerk“. Das Projekt legt dabei ebenfalls den Schwerpunkt auf nahtlose Abläufe in der Reha-Prozesskette aus der Erkenntnis heraus, dass Schnittstellen schnell Bruchstellen sein können. Ziel des Projektes ist es, die Abbruchquoten aus medizinischen Gründen zu reduzieren – und die Wege der Teilnehmer so effektiv wie möglich zurück in das Arbeitsleben zu leiten.

Zusammenarbeit mit Johannesbad Fachklinik Fredeburg

Das Berufsförderungswerk Dortmund ist ebenfalls verschiedene Kooperationen mit Kliniken eingegangen, um in enger Zusammenarbeit den Übergang zur beruflichen Rehabilitation oder direkt in ein Beschäftigungsverhältnis fließend zu gestalten. Aktuell im Fokus des BFW Dortmund steht die Zusammenarbeit mit der Johannesbad Fachklinik Fredeburg, die Entwöhnungsbehandlungen für Abhängigkeitserkrankte bietet. Auch hier gilt das Prinzip der doppelten Verzahnung: Die

Reha-Leistungen werden nicht nur nahtlos erbracht, sondern auch noch räumlich miteinander verbunden. Denn die Klinik will eine Adaptionseinrichtung mit Platz für 35 Patienten auf dem Gelände des BFW Dortmund schaffen – und damit den Rehabilitanden im wahrsten Sinne kurze Wege ermöglichen. Die Adaption beschreibt die Phase der medizinischen Rehabilitation, die sich unmittelbar an die Entwöhnungsbehandlung anschließt. In dieser Phase geht es um die gesundheitliche Stabilisierung, aber zugleich auch um die Vorbereitung auf die Rückkehr ins Arbeitsleben.

Die zeitnahe Anbindung der beruflichen Orientierung an die Adaption trägt wesentlich zur schnellen Wiedereingliederung der Suchterkrankten bei: In der geplanten Adaptionseinrichtung erhalten Patienten im Rahmen ihrer medizinischen Reha die Chance, ein dreitägiges Basis-Assessment im BFW Dortmund zu absolvieren. Hier erfolgen arbeitsmedizinische und -psychologische Untersuchungen sowie eine kurze Arbeitserprobung. Ergänzend kann im neuen Center für praxisnahe Arbeitsplatzsimulation des BFW Dortmund eine berufsfeldspezifische Facherprobung durchgeführt werden. Damit werden frühzeitig die Weichen für die berufliche Integration gestellt und die Patienten können bei Bedarf und nach Genehmigung zeitnah Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben erhalten. Kritische Zeitverluste am Übergang zwischen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation werden so vermieden – entscheidende Voraussetzungen für erfolgreiche Wege in Arbeit und Beruf.

Das wirtschaftliche Umfeld

Trends und Entwicklungen bei Anmeldung und Belegung 2017

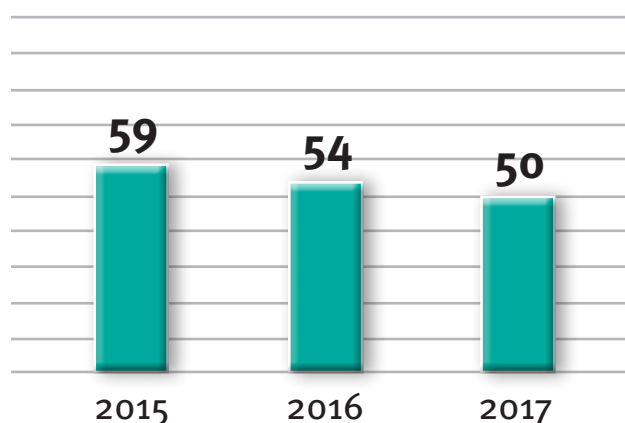
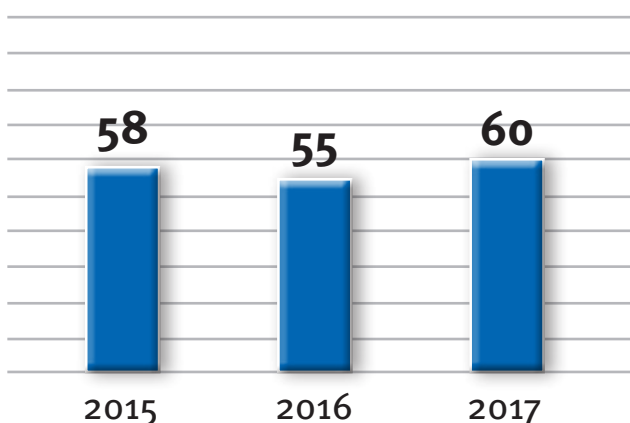
Anmeldezahlen entwickelten sich unterschiedlich

Im Jahr 2017 entwickelten sich die Anmeldezahlen in den BFW Dortmund und Oberhausen unterschiedlich. Während im BFW Dortmund die Anmeldungen gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich fünf Anmeldungen stiegen, reduzierte sich die Zahl im BFW Oberhausen im Durchschnitt um vier pro Monat. Im BFW Dortmund lag der Vormerkbestand in der ersten Jahreshälfte unterhalb der Vorjahreswerte. Danach wurden die Zahlen des Vorjahres überschritten. Stattdessen lag der

Vormerkbestand im BFW Oberhausen in fast allen Monaten niedriger als im Vorjahr, lediglich zum Ende 2017 überstieg er die Zahlen des letzten Jahres. Dennoch lagen im monatlichen Durchschnitt des Vormerkbestandes die Werte des BFW Oberhausen bis auf das letzte Quartal 2017 über denen des BFW Dortmund. Für beide Einrichtungen gilt, dass die mit Abstand meisten Anmeldungen von der Deutschen Rentenversicherung zu verzeichnen sind; sie lagen für diesen Reha-Träger bei durchschnittlich 65 % aller Anmeldungen.

Durchschnittliche monatliche Anmeldungen 2015 – 2017

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen



Internatsauslastung

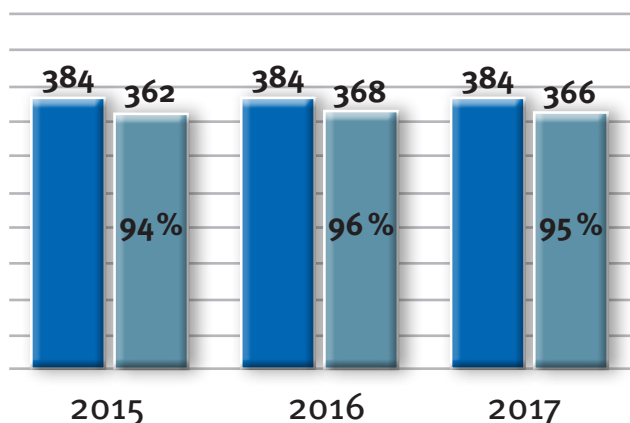
Die Belegungsveränderungen hatten in beiden Häusern unterschiedliche Auswirkungen auf die Auslastung der Internate. Im BFW Dortmund verminderte sich die Zahl der Internatsbewohner von durchschnittlich 368 auf 366, wobei die Inter-

natsauslastung von 96 % auf 95 % fiel. Im BFW Oberhausen kam es zu einem etwas stärkeren Rückgang der Internatsbewohner, nämlich von durchschnittlich 293 im Vorjahr auf 280 im Jahr 2017. Die Auslastung erhöhte sich jedoch wegen des Abbaus von Internatskapazitäten von 74 % auf 83 %.

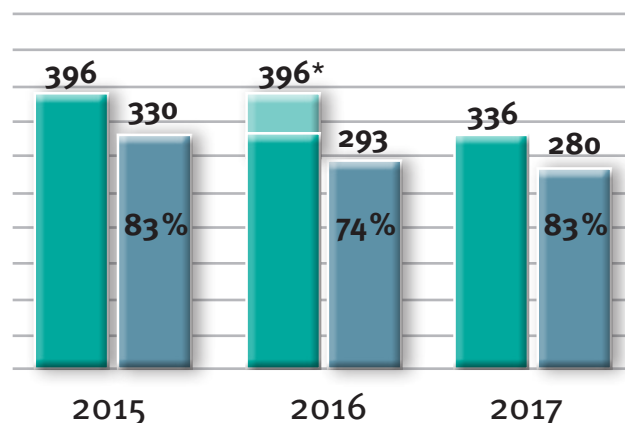
Kapazitätsauslastung Internate 2015 – 2017

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen

■ Zimmerkapazität ■ Zimmerbelegung



■ Zimmerkapazität ■ Zimmerbelegung



* ab 01.06.2016: 336 Zimmer

Belegung zufriedenstellend und wirtschaftlich tragfähig

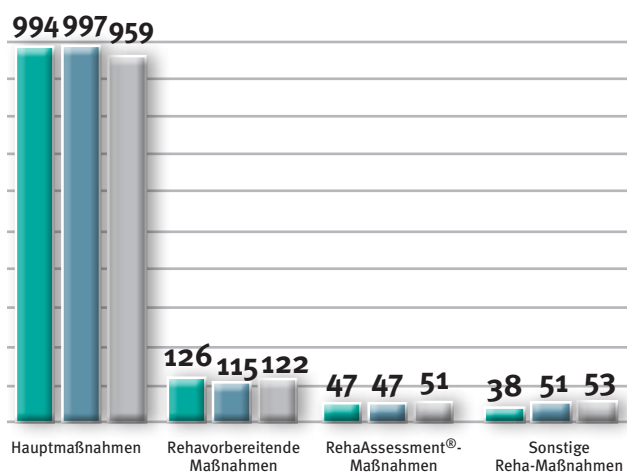
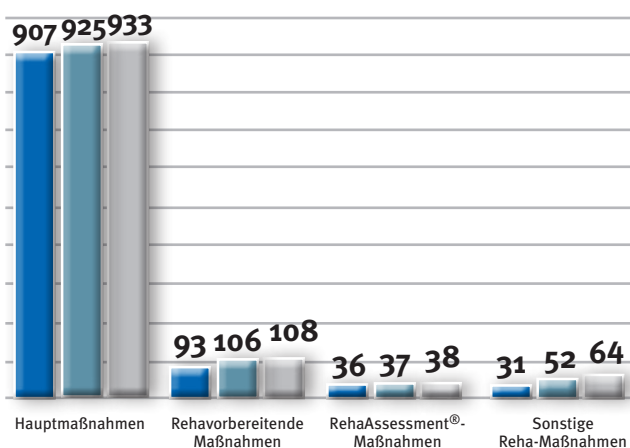
Auch die Belegung beider Einrichtungen entwickelte sich im Vergleich zu den Vorjahreswerten unterschiedlich. Im BFW Dortmund erhöhten sich die Teilnehmerzahlen um ca. 1,7 %, während sie im BFW Oberhausen um ca. 2,1 % zurückgingen. In den Hauptmaßnahmen hat sich die Zahl der Teilnehmer im BFW Dortmund im Vergleich zum Vorjahr erhöht; im BFW Oberhausen hingegen kam es zu einer Verringerung. Eine nahezu gleichbleibende Anzahl an Teilnehmern gab es im BFW Dortmund bei den Reha-Vorbereitungs- und Assessmentmaß-

nahmen, während beide Zahlen im BFW Oberhausen stiegen. Bei den sonstigen Reha-Maßnahmen kam es in beiden Häusern zu einer Erhöhung der Belegung. In der Summe haben sich beide BFW hinsichtlich der Belegungsstärke angenähert; im Vorjahr lag das Belegungsniveau des BFW Oberhausen noch erkennbar über dem des BFW Dortmund. Während im BFW Dortmund die Planwerte der Betriebsleistung um gut 6 % überschritten werden konnten, lagen diese im BFW Oberhausen um 2,2 % höher. Für beide Häuser führte die Belegungssituation insgesamt zu einem wirtschaftlich guten Ergebnis.

Durchschnittliche Belegung 2015 – 2017

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen

■ 2015 ■ 2016 ■ 2017



Pendler vs. Internatsbewohner

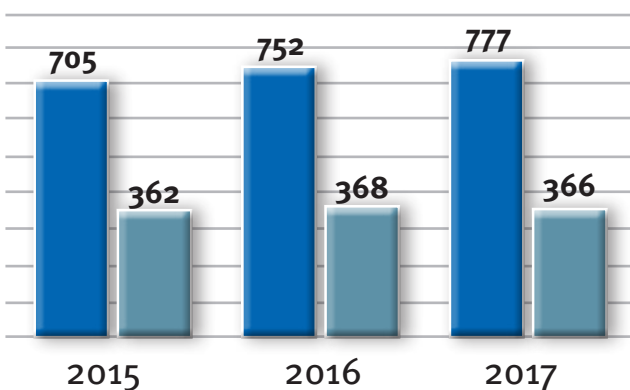
Der prozentuale Anteil der Teilnehmer, die während ihrer beruflichen Rehabilitation im Internat wohnen, hat sich in den beiden Einrichtungen ähnlich entwickelt. Im BFW Dort-

mund hat es eine leichte Verminderung von 32,8 % in 2016 auf 32,0 % gegeben; im BFW Oberhausen lag der Anteil mit 23,6 % ebenfalls unter dem Vorjahreswert von 24,2 %.

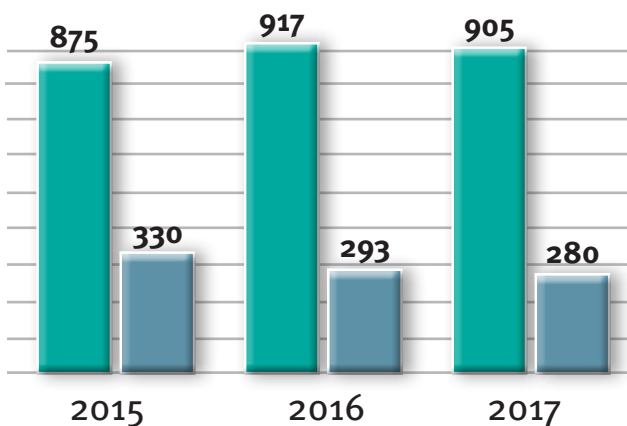
Aufteilung Pendler / Internatsbewohner 2015 – 2017

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen

■ Pendler ■ Internatsbewohner



■ Pendler ■ Internatsbewohner



Betriebsleistung beider Berufsförderungswerke

Prognose für das Jahr 2018

Die Belegung in den Berufsförderungswerken entwickelte sich in beiden Häusern im Laufe des Jahres 2017 positiver als geplant. Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Anmeldungen im BFW Dortmund über, im BFW Oberhausen knapp unter dem Durchschnittswert des Vorjahres. Die für 2017 geplante Betriebsleistung (gerechnet in Leistungstagen pro Jahr) wurde sowohl im BFW Dortmund als auch im BFW Oberhausen überschritten.

Trotz der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Anmeldezahlen hat das BFW Dortmund für das Jahr 2018 einen weiteren moderaten Rückgang der Betriebsleistung prognostiziert. Auch im BFW Oberhausen wird bei rückläufigen Anmeldezahlen mit einem weiteren Rückgang der Betriebsleistung gerechnet.

Beide Berufsförderungswerke konnten in den Preisgesprächen mit den Reha-Trägern für das Jahr 2018 eine Anhebung der Preise für die Hauptmaßnahmen um 3,0 % und für Assessmentmaßnahmen und Reha-Vorbereitungsmaßnahmen eine Anhebung der Preise um 2,5 % (BFW Dortmund)

bzw. 2,48 % (BFW Oberhausen) vereinbaren. Damit liegen die durchschnittlichen Tageskostensätze der Hauptmaßnahmen für Pendler im BFW Dortmund bei 63,28 Euro und für Internatsbewohner bei 80,07 Euro. Im BFW Oberhausen liegen die durchschnittlichen Tageskostensätze der Hauptmaßnahmen für Pendler bei 63,12 Euro und für Internatler bei 79,77 Euro.

Für das Jahr 2018 werden im BFW Dortmund bei 393.538 Leistungstagen Erträge in Höhe von 28,48 Mio. Euro geplant, die um rd. 670.000 Euro* unter den Erträgen (Ist) des Jahres 2017 liegen. Der Plan-Aufwand 2018 im BFW Dortmund liegt bei 28,42 Mio. Euro und damit um rd. 870.000 Euro* über dem Aufwand (Ist) des Vorjahres. Die Planung schließt mit einem geringen Überschuss von rd. 63.000 Euro.

Bei 391.166 Leistungstagen plant das BFW Oberhausen Erträge in Höhe von rd. 28,42 Mio. Euro, die um rd. 1,57 Mio. Euro* unter den Erträgen (Ist) des Jahres 2017 liegen. Der Plan-Aufwand 2018 im BFW Oberhausen liegt bei 29,65 Mio. Euro und damit um rd. 280.000 Euro* über dem Aufwand (Ist) des Vorjahres. Die Planung schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von rd. 1,23 Mio. Euro.

Entwicklung der Tageskostensätze (€) im BFW Dortmund

Wirtschaftsjahr	Hauptmaßnahmen		RVL/RVT*		BF/AE**	
	Internat	Pendler	Internat	Pendler	Internat	Pendler
2016	75,28	59,55	72,48/74,33	56,40/58,25	112,91	96,83
2017	78,02	61,58	74,06/75,95	57,58/59,47	115,34	98,86
2018	80,07	63,28	75,99/77,93	59,02/60,96	118,30	101,33

* Reha-Vorbereitungslehrgang / Reha-Vorbereitungstraining

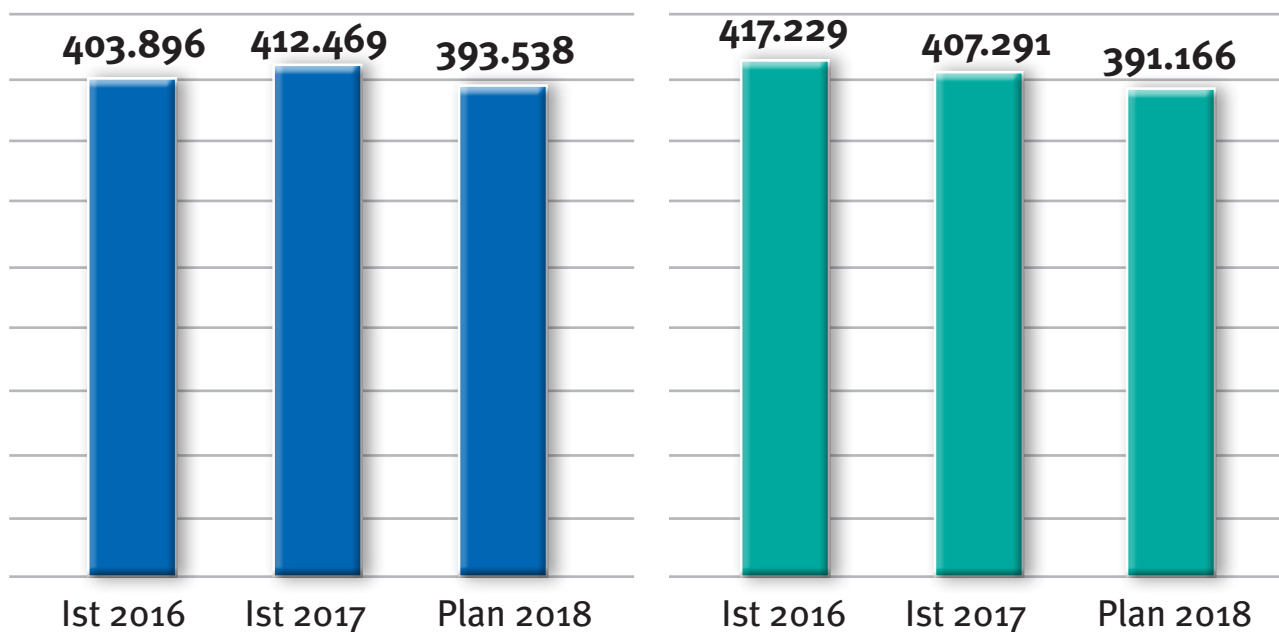
** Berufsfindung / Arbeitserprobung

Aufwendungen und Erträge in TEUR im BFW Dortmund

Wirtschaftsjahr	Aufwand	Erträge
2016 (Ist)	26.621	28.546
2017 (Ist)	27.550	29.150
2018 (Plan)	28.420	28.483

Leistungstage

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen



Entwicklung der Tageskostensätze (€) im BFW Oberhausen

Wirtschaftsjahr	Hauptmaßnahmen		RVL/RVT*		BF/AE**	
	Internat	Pendler	Internat	Pendler	Internat	Pendler
2016	75,05	59,42	71,30/68,98	55,27/52,95	115,49	99,46
2017	77,48	61,34	72,81/70,44	56,38/54,01	117,88	101,45
2018	79,77	63,12	74,70/72,27	57,78/55,35	120,89	103,97

* Reha-Vorbereitungslehrgang / Reha-Vorbereitungstraining

** Berufsfindung / Arbeitserprobung

Aufwendungen und Erträge in TEUR im BFW Oberhausen

Wirtschaftsjahr	Aufwand	Erträge
2016 (Ist)	27.134	29.292
2017 (Ist)	29.371	29.991
2018 (Plan)	29.651	28.420

Neue Herausforderungen erfordern kompetentes Personal

Personelle Situation in den Berufsförderungswerken

Das Personal spielt für die Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen eine herausragende Rolle – sowohl in betriebswirtschaftlicher als auch in unternehmensstrategischer Hinsicht. Allein die Tatsache, dass die Personalkosten in beiden BFW einen Anteil von über 60 % der Gesamtkosten ausmachen, verdeutlicht die Relevanz dieses Produktionsfaktors. Aber auch der ausgeprägte Dienstleistungscharakter der Einrichtungen zeigt, wie wichtig die Ressource Personal ist.

Die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt haben Veränderungen im Produktportfolio beider Berufsförderungswerke notwendig gemacht: Berufsbilder wurden neu ausgerichtet und an die betriebliche Wirklichkeit angepasst, im Bereich der Fachdienste und des Reha-Assessments wurden neue Angebote geschaffen. Im Zuge dieser Entwicklungen ist es für die Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen entscheidend, sich auf kompetente und engagierte Beschäftigte verlassen zu können.

Beide Berufsförderungswerke sind deshalb im Rahmen ihrer Personalentwicklung bestrebt, das notwendige Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen zu sichern und gegebenenfalls in Form von Weiterbildungsangeboten zu erweitern oder zu aktualisieren. Seit 2016 haben Ausbilder beider Häuser die Möglichkeit, an einer insgesamt zwei Jahre dauernden berufsbegleitenden Fortbildung zur Fachkraft berufliche Rehabilitation teilzunehmen. An der im BFW Dortmund stattfindenden Schulungsveranstaltung nahmen im Berichtsjahr 22 Ausbilder beider Berufsförderungswerke teil. Das Fortbildungskonzept hat sich inzwischen als sehr erfolgreich und praxistauglich bewährt.

Gesundheitsförderung für Beschäftigte

Neben der Weiterbildung hat auch die Gesundheitsförderung und -erhaltung einen hohen Stellenwert in beiden Unternehmen. Hervorzuheben ist die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz, die in beiden Häusern im Jahr 2016 beginnend mit einer Befragung aller Beschäftigten systematisch und analytisch durchgeführt wurde. Nach Interpretationsworkshops sind Maßnahmenpläne erstellt worden, die auf die Abmilderung signifikanter Belastungen zielen. Darüber hinaus hat auch eine Evaluation zur Umsetzung der Maßnahmen stattgefunden.

Die Personalstärke in den BFW Dortmund und Oberhausen ist annähernd gleich. Zum Ende des Berichtsjahres waren in Dortmund 248 und in Oberhausen 251 in Vollzeitkräften umgerechnete Beschäftigte angestellt. Der leichte Anstieg der Beschäftigtenzahlen ist zum einen der gegenüber dem Vorjahr erhöhten Betriebsleistung geschuldet. Aber auch die höhere Beratungsleistung, insbesondere im Integrations- und Absolventenmanagement, erforderte eine Intensivierung des Personaleinsatzes.

Das BFW Dortmund hat im Jahr 2017 die Betriebsleistung des Vorjahres um ca. 2 % überschritten. Demzufolge war es notwendig, die Anzahl der tatsächlich besetzten Stellen adäquat zu erhöhen. Im BFW Oberhausen wurden ebenfalls mehr Leistungstage als geplant erreicht. Eine temporäre Erhöhung der Personalstärke war nicht zuletzt wegen der Nachbesetzung von wesentlichen Stellen unvermeidbar, was übergangsweise zu Doppelbesetzungen führte.

Anpassung der Stellen an erhöhte Betriebsleistung

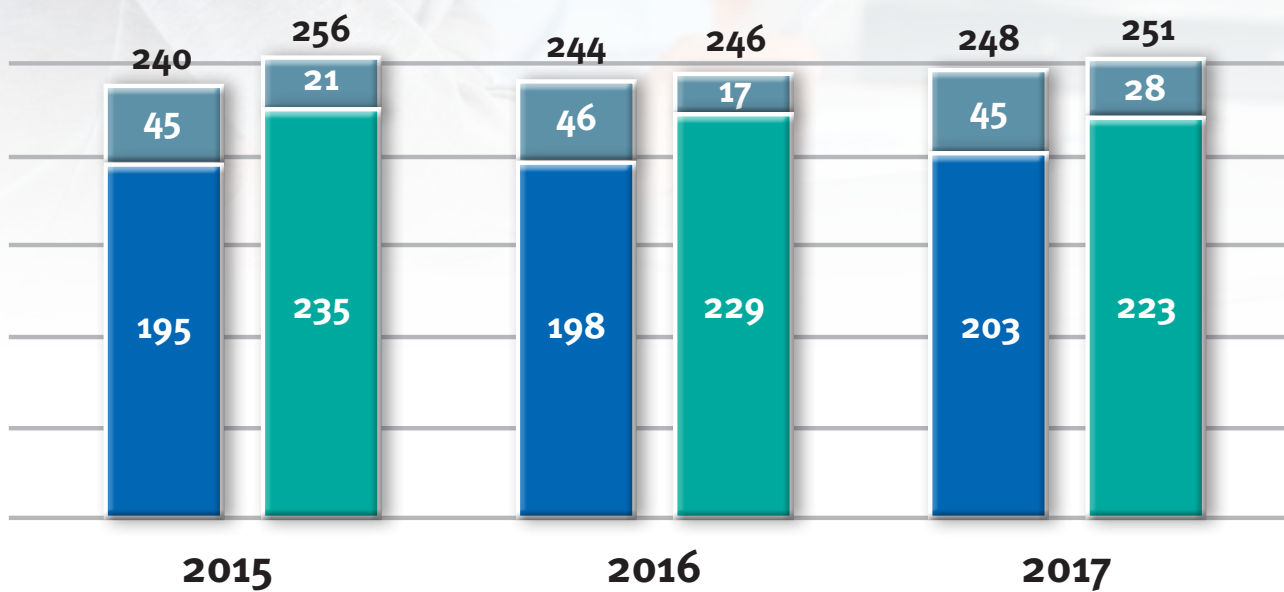
Beide Berufsförderungswerke gehen in der mittelfristigen Perspektive jedoch von einer Stellenreduzierung aus. Sie können situativ und flexibel auf sich verändernde Marktverhältnisse reagieren. Die Zahl der besetzten Stellen und damit die Personalkosten 2017 korrespondieren mit der Betriebsleistung und den notwendigen Qualitätsanforderungen.

Die gegenüber 2016 erhöhten Ist-Personalkosten im Berichtsjahr resultierten hauptsächlich aus der linearen Tarifsteigerung und Veränderungen der Stufenstruktur innerhalb der Entgeltgruppen. Beide Tarifanpassungen bewirken gerade in Anbetracht eines sich deutlich erkennbar zum Arbeitnehmermarkt gewandelten Arbeitsmarktes eine Erhöhung der Attraktivität des Unternehmens für potenzielle Bewerber.



Besetzte Stellen BFW Dortmund und BFW Oberhausen in Vollzeitkräften

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen ■ unbefristet ■ befristet



Leistungsspektrum des BFW Dortmund

Produkt- und Leistungsangebot 2017

Kaufmännisch verwaltende Berufe

- Betreuungskraft (§ 53c, § 43b SGB XI)
- Büroassistent
- Fachkraft für Logistikdienstleistung
- Industriekaufmann
(auch in Kooperation mit Unternehmen)
- Industriekaufmann in Teilzeitpräsenz
- Kaufmann für Büromanagement
- Kaufmann für Büromanagement in Teilzeitpräsenz
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung
- Kaufmann im Gesundheitswesen
- Kaufmann im Gesundheitswesen in Teilzeitpräsenz
- Kaufmännisches Lerncenter
- Medizinische Kodierfachkraft
- Medizinische Schreibkraft
- Medizinische Schreibkraft in Teilzeitpräsenz
- Sozialversicherungsfachangestellter Fachrichtung
Krankenversicherung
- Steuerfachangestellter

Ausbildung in Kooperation mit Unternehmen (KOOP 4U®)

- Automobilkaufmann
- CNC-Zerspaner
- Elektroniker für Automatisierungstechnik
- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Fachinformatiker, Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration
- Immobilienkaufmann
- Informatikkaufmann
- IT-System-Elektroniker
- IT-System-Kaufmann
- Kaufmann im Einzelhandel
- Kaufmann im Groß- und Außenhandel
- Kfz-Mechatroniker
- Mediengestalter, Fachrichtung Digital und Print
- Sport- und Fitnesskaufmann
- Verkäufer
- Zerspanungsmechaniker

Serviceberufe

- Einrichtungsberater für Küchentechnik
- Fahrzeugaufbereiter
- Haustechniker

Elektrotechnik

- Produktionsassistent, Fachrichtung Elektronik
- Technischer Systemplaner,
Fachrichtung Elektrotechnische Systeme
- Technisches Lerncenter, Fachrichtung Elektrotechnik

Konstruktions- und Fertigungstechnik

- CAD-/CAM-Programmierer
- CNC-Technik (Drehen und Fräsen)
- Fachkraft für Metalltechnik,
Fachrichtung Zerspanungstechnik
- Industriemechaniker
- NC-Anwendungsfachmann
- Technischer Produktdesigner,
Fachrichtung Maschinen und Anlagenkonstruktionen
- Technisches Lerncenter,
Fachrichtung Konstruktionstechnik
- Technisches Lerncenter, Fachrichtung Metall und Service

Techniker

- Staatl. geprüfter Techniker, Fachrichtung Medizintechnik

Qualitätssicherung

- Gefahrgutbeauftragter/EG-Sicherheitsberater
- Gefahrgutfahrer (Basiskurs, Aufbauklasse 7 + Fortbildung)
- Materialprüfer zerstörungsfreie Prüfung
- Strahlenschutz/Fachgruppe 3.1, Tätigkeitsgruppe 2.1
- Werkstoffprüfer, Fachrichtung Metalltechnik
- Werkstoffprüfer, Fachrichtung Systemtechnik

Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) nach AZAV

- CNC-Technik (Drehen und Fräsen)
- Einrichtungsberater für Küchentechnik
- Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration
(KOOP 4U®)
- Fachkraft für Metalltechnik Fachrichtung
Zerspanungstechnik
- Haustechniker
- IT-System-Elektroniker (KOOP 4U®)
- Kaufmann für Büromanagement
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung
- Kaufmann im Gesundheitswesen
- Kfz-Mechatroniker (KOOP 4U®)
- Materialprüfer zerstörungsfreie Prüfung

- NC-Anwendungsfachmann
- Technischer Produktdesigner, Fachrichtung Maschinen und Anlagenkonstruktion
- Technischer Systemplaner, Fachrichtung Elektronische Systeme
- Werkstoffprüfer Modul Durchstrahlungsprüfung Stufe 2 (RT2)
- Werkstoffprüfer Modul Praktikum
- Werkstoffprüfer Modul Ultraschallprüfung Stufe 2 (UT2)
- Werkstoffprüfer Modul Wirbelstromprüfung Stufe 1 (ET1)

Sondermaßnahmen

- Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in NRW“
- Wohnortnahe Innerbetriebliche Rehabilitation (WIR)

Integrationscenter: Modular aufgebaute Integrationsmaßnahmen

- Modul A: Orientierung und Stabilisierung (optional)
- Modul B: Präsenz: Entwicklung und Umsetzung der Integrationsstrategie und Platzierung am Arbeitsmarkt
- Modul C: Betrieb: Betriebliches Praktikum
- Modul D: Qualifizierung (optional)

RehaAssessment®-Angebote Maßnahmen zur Abklärung der beruflichen Eignung

- Abklärung der beruflichen Eignung und Arbeitserprobung (BF/AE-2 wö.)
- Abklärung der beruflichen Eignung und Arbeitserprobung für psychisch vorerkrankte Menschen (BF/AE-6 wö.)
- Abklärung der beruflichen Eignung für Menschen mit Hörbehinderung (EA-IBRH)
- Abklärung der beruflichen Eignung für die wohnortnahe innerbetriebliche Rehabilitation (EA-WIR)
- Abklärung der beruflichen Eignung für individuelle Qualifizierungsmaßnahmen (EA IQM)
- Berufliche Orientierungsmaßnahme (BOM)

Module zur Berufsfindung

- Modul 1: Informationsveranstaltung
- Modul 3: Psychologische Eignungsdiagnostik mit anschließender Berufsberatung
- Modul 4: Arbeitsmedizinische Begutachtung und Beratung
- Modul 5: ERGOS-Assessment
- Modul 6: Gezielte berufspraktische Erprobung
- Modul 8: Abklärung der psychophysischen Belastbarkeit zur Wiederaufnahme der beruflichen Rehabilitation
- Modul 9: Abklärung der persönlichen Voraussetzungen zur Einleitung der beruflichen Rehabilitation

Maßnahmen im Zusammenhang mit der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation

- MBOR-C-Leistungen:
 - Modul Berufsbezogenes Kurzassessment
 - Modul Motivationsförderung
 - Modul Übergangsmanagement
- Assessment im Rahmen der Adaption Suchterkrankter:
 - Basis-Assessment
 - Facherprobung im Center für praxisnahe Arbeitsplatzsimulation

Maßnahme zur Eignungsfeststellung (gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 32 SGB III)

- Modul 10: Psychologische Begutachtung
- Modul 11: Fallbesprechung
- Modul 12: Gemeinsame Fallbearbeitung
- Modul 13: Psychologische Beratung

Vorbereitende Maßnahmen

- Individuelle Berufliche Rehabilitation für Menschen mit Hörbehinderung (IBRH): Hörtechnische Grundausbildung
- Rehabilitations-Vorbereitungslehrgang (RVL)
- Rehabilitations-Vorbereitungstraining (RVT)
- Rehabilitations-Vorkurs mit sprachlichem Schwerpunkt Deutsch (VKD)
- Vorförderung Online

Leistungsspektrum des BFW Oberhausen

Produkt- und Leistungsangebot 2017

Kaufmännisch verwaltende Berufe

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist
- Industriekaufmann
- Informatikkaufmann
- IT-Systemkaufmann
- Kaufmann für Büromanagement
- Kaufmann für Büromanagement – öffentlicher Dienst
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen
- Kaufmann im Einzelhandel
- Kaufmann im Gesundheitswesen
- Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Großhandel
- MKQ – modulare kaufmännische Qualifizierung mit SAP®
- Sozialversicherungsfachangestellter Krankenversicherung
- Steuerfachangestellter
- Verwaltungsfachangestellter, Fachrichtung Kommunalverwaltung
- Verwaltungsfachangestellter NRW Landesverwaltung

Qualifizierung direkt im Betrieb

- Betriebliche Rehabilitation

Serviceberufe

- Haustechniker

IT-Berufe/Medientechnik

- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker Systemintegration
- Informatikkaufmann
- IT-Systemelektroniker
- IT-Systemkaufmann

Elektrotechnik

- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Industrieelektriker für Geräte und Systeme
- Mechatroniker

Konstruktions- und Fertigungstechnik

- Bauzeichner
- Technischer Produktdesigner
- Technischer Systemplaner
- Zerspanungsmechaniker

Techniker

- Staatl. geprüfter Techniker, Fachrichtung Bautechnik
- Staatl. geprüfter Techniker, Fachrichtung Elektrotechnik
- Staatl. geprüfter Techniker, Fachrichtung Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik
- Staatl. geprüfter Techniker, Fachrichtung Maschinenbautechnik

Medizinische und soziale Berufe

- Arbeitspädagoge

Angebote im Bereich Bildungsgutschein

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen
- Kommissionierer
- Modulare kaufmännische Qualifizierung, Modul Absatzwirtschaft
- Modulare kaufmännische Qualifizierung, Modul Finanzbuchhaltung
- Verkaufsfahrer

Sondermaßnahmen

- Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in NRW“
- Arbeitsbelastungserprobung I (inkl. EFL fakultativ)
- Arbeitsbelastungserprobung II
- Arbeitsmedizinische Betreuung
- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)
- Medizinische Begutachtungen
- Psychologische & psychiatrische Gutachten

RehaAssessment®-Angebote Maßnahmen zur Abklärung der beruflichen Eignung

- 2-tägiges Assessment (Beratung und Diagnostik)
- 4-tägiges Assessment (Kurzerprobung)
- 14-tägiges Assessment (Berufsfindung und Arbeitserprobung)
- 6-wöchiges Assessment (Berufliche Perspektive)
- Assessment für Auszubildende
- Bewerberauswahl
- Personalauswahlverfahren LQ
- Vermittlung

Module zur Berufsfindung

- Arbeitsmedizinische Untersuchung
- Berufliche Grunderprobungen im kaufmännischen und technischen Bereich
- Ermittlung der individuellen Situation
- Facherprobungen in verschiedenen kaufmännischen, verwaltenden und technischen Bereichen
- Information zur beruflichen Rehabilitation
- Neurologisch-psychiatrische Untersuchung
- Projektarbeiten
- Psychologische Erhebung
- Psychometrische Eignungsuntersuchung
- Trainingsprogramme in Deutsch und Mathematik

Vorbereitende Maßnahmen

- Rehabilitationsvorbereitungstraining (RVT)
- Reha-Vorbereitungslehrgang (RVL)
- Vorbereitungslehrgang Betriebliche Rehabilitation (VBeR)
- Vorkurs mit sprachlichem Schwerpunkt Deutsch (VKD)

Fit für Digitalisierung

Neu- und Weiterentwicklungen



Die Digitalisierung von Wirtschaft und Unternehmen schreitet unaufhaltsam voran, „Arbeit 4.0“ lautet die Kurzform für diese neue Arbeitswelt. Ihr Kennzeichen ist die kontinuierliche Veränderung von Arbeitsprozessen durch neue Technologien. Das schafft immer neue Möglichkeiten, aber zugleich auch wachsende Anforderungen an die Beschäftigten. Die Berufsförderungswerke in Dortmund und Oberhausen haben ihre Methoden und Prozesse sowohl in der Qualifizierung als auch in der Steuerung darauf ausgerichtet, damit ihre Teilnehmer fit für den digitalen Arbeitsmarkt sind.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung spielt in der Qualifizierung der Einsatz digitaler Lehr- und Lernformen und -materialien eine wachsende Rolle. Das digitale Format bietet den Vorteil, dass das Lernmaterial einfacher bearbeitet und neu zusammengefügt werden kann. Zugleich fördert es die IT-Kenntnisse sowie die digitale Anwendungskompetenz der BFW-Teilnehmer: Fähigkeiten, die in der Arbeitswelt unverzichtbar geworden sind. In den Berufsförderungswerken des Vereins Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk sind daher inzwischen fast alle Qualifizierungsunterlagen digital

verfügbar. Vorreiter sind dabei die kaufmännischen Berufe. Aus gutem Grund: Tätigkeiten wie die des Sozialversicherungsfachangestellten oder des Steuerfachangestellten erfordern die Beherrschung spezieller Software, neuester EDV und Kommunikationstechnik. Anders sind Steuererklärungen, Lohn- und Gehaltsabrechnungen nicht durchzuführen. Gleichzeitig trainiert die Nutzung von digitalen Inhalten die Selbstlernkompetenz und die Fähigkeit der Rehabilitanden, sich immer wieder mit Neuem vertraut zu machen. Die Aufgaben der Sozialversicherungsfachangestellten beispielsweise unterliegen aufgrund einer schnellleibigen Gesetzgebung im Bereich des Gesundheitswesens stetigen Veränderungen. Um ihre Teilnehmer dafür zu rüsten, die Schnelligkeit dieser Veränderungen erfolgreich bewältigen zu können, nehmen die Neu- und Weiterentwicklungen für beide Berufsförderungswerke auf dem Weg zum „digitalen BFW“ eine zentrale Rolle ein.

Verbessertes Teilnehmermanagement

Neue Möglichkeiten verschafft die Digitalisierung auch den Steuerungsprozessen im Teilnehmermanagement. Die Teilnehmerverwaltungssoftware in den Berufsförderungswerken Dortmund und Oberhausen vereinfacht die Steuerung des Rehabilitationsverlaufs und ermöglicht die digitale Förderplanung. So kann eine Gesamteinschätzung in digitaler Form aufbereitet und direkt als Bericht erstellt werden. Die jeweils diagnostizierten Förderbedarfe werden dabei über die konkrete Förderempfehlung mit einer entsprechenden Förderleistung und abschließenden Bewertung durch zuvor hinterlegte Verknüpfungen und Vorschlagswerte durchs System geführt. Das schafft Transparenz und stellt sicher, dass alle Informationen berücksichtigt werden können. Das neue Modul ist damit ein weiterer Baustein der Qualitätssicherung in der Rehabilitation.

Last but not least nutzt das weiterentwickelte Teilnehmermanagement einen großen Vorteil der digitalen Entwicklungen: Der Informationstransfer wird vereinfacht und beschleunigt. Am Ende wird der Bericht direkt aus der elektronischen Akte an den Leistungsträger versandt. So schließt sich die Prozesskette.

Qualitätsmanagement schafft Transparenz

Lagebericht: Qualitätssicherung 2017

Der Erfolg beruflicher Rehabilitation hängt von vielen Faktoren ab: Leistungen müssen optimal miteinander verzahnt, Informationen lückenlos weitergegeben und Personalstrukturen zielorientiert ausgerichtet werden. Auch für die Teilnehmer der Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen ist die gleichbleibend hohe Qualität dieser Prozesse entscheidend. Um sie zu gewährleisten und transparent zu evaluieren, arbeiten beide Einrichtungen seit über zehn Jahren mit einem erprobten Qualitätsmanagementsystem, das sich nach den Vorgaben der DIN EN ISO 9001 richtet.

Die Leistungen der BFW Dortmund und Oberhausen werden einmal jährlich von unabhängigen externen Auditoren geprüft und alle drei Jahre rezertifiziert. Ergänzend dazu überprüfen auch interne Auditoren regelmäßig Prozesse und Ergebnisse, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Oberstes Ziel dieser Audits ist es, die Qualität aller Prozesse auf höchstem Niveau zu halten und so allen Teilnehmern eine erfolgreiche berufliche Rehabilitation zu ermöglichen. Die Mitarbeiter der beiden Einrichtungen fühlen sich diesem Anspruch verpflichtet, sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur gleichbleibend hohen Qualität. Auch den Prozess des Qualitätsmanagements selbst optimieren die BFW Dortmund und Oberhausen kontinuierlich. Einen besonderen Anlass dafür bot die Aktualisierung der Norm EN ISO 9001 im Jahr 2015, die neue Anforderungen an die Qualitätssicherung stellt. Diesen Herausforderungen sind beide Berufsförderungswerke in den vergangenen Jahren erfolgreich begegnet. Auch 2017 wurden wichtige Weichen dafür gestellt.

Optimierungen laut aktualisierter Norm ISO 9001

Die internationale Norm ISO 9001:2015 nutzt einen prozessorientierten Ansatz und beinhaltet risikobasiertes Denken. Im Zuge der Aktualisierung 2015 werden erhöhte Anforderungen an die Bewertung von Unternehmens-Risiken und -Chancen gestellt. Dabei müssen auch die Forderungen aller am Reha-Prozess beteiligter Parteien einbezogen werden. Die BFW Dortmund und Oberhausen haben deshalb 2017 alle relevanten Bezugsgruppen benannt, die Vernetzung mit ihnen ausgebaut und ihre Prozesse entlang der Vorgaben optimiert. Die überarbeitete ISO 9001 fordert zudem, dass die Verantwortung für das Qualitätsmanagement (QM) bei der Unternehmensleitung liegt. Auch wenn deshalb kein QM-Beauftragter mehr vorgeschrieben ist, bleibt die entsprechende Funktion zur Moderation und Umsetzung des Qualitätsmanagements im Unternehmen notwendig.

Entsprechend der Norm ISO 9001:2015 beinhalten die Aufgaben der Qualitätssicherung auch die Festlegung und Dokumentation von Prozessen und deren Beteiligten. Zwar schreibt die Norm dafür kein schriftliches Handbuch mehr vor, dennoch hat sich dieses Instrument bewährt. Beide Berufsförderungswerke nutzen bereits seit vielen Jahren ein Handbuch zur Dokumentation aller Prozesse, das via Intranet ebenfalls digital zur Verfügung steht. Die detaillierte Definition schafft dabei nicht nur transparente Strukturen, sondern ermöglicht im Rahmen des Qualitätsmanagements auch eine fundierte Evaluation – und damit eine wichtige Basis, um die Angebote der beiden Berufsförderungswerke kontinuierlich zu optimieren.

Erfolgreiche Rezertifizierung

Die Überprüfung, ob die erweiterten Anforderungen der Norm 9001:2015 in beiden Einrichtungen erfüllt werden, war Schwerpunkt der Audits im Jahr 2017: Sowohl im BFW Dortmund als auch im BFW Oberhausen bestätigten die Auditoren, dass das jeweilige Qualitätsmanagement-System dem neuen Norm-Standard des Jahres 2015 entspricht. Auch im Rahmen der AZAV-Trägerzulassung fanden entsprechende Überprüfungen mit Erfolg statt. Die Rezertifizierung unterstreicht den hohen Qualitätsstandard beider Häuser. Das Qualitätsmanagement wird auch zukünftig dafür Sorge tragen, alle Leistungen kontinuierlich zu prüfen und zu optimieren – und den Teilnehmern der beiden Berufsförderungswerke so erfolgreiche Wege zurück in Arbeit sichern.



Passgenaue Unterstützung zur Integration

Lagebericht: Besondere Hilfen 2017

Jeder Mensch soll genau die Leistungen bekommen, die er zur Unterstützung auf seinem Weg zurück in das Berufsleben benötigt. So ist es im SGB IX vorgesehen. Eine besondere Rolle schreibt der Gesetzgeber dabei den sogenannten Besonderen Hilfen zu: Sie stellen zentrale Angebote der Berufsförderungswerke für Menschen mit Behinderung dar.

Was genau sind Besondere Hilfen?

Besondere Hilfen sind umfassende Dienstleistungen der Berufsförderungswerke, die einen zentralen Bestandteil des gesamten Rehabilitationsprozesses bilden. Sie dienen neben der Fachkompetenz der Entwicklung der ganzheitlichen Integrationskompetenz – Sozialkompetenz, Lernkompetenz, Gesundheitskompetenz und die Kompetenz des Selbstvermarktens. Nur Menschen mit Behinderung, die dieser Besonderen Hilfen bedürfen, haben Anspruch auf die Leistungen eines Berufsförderungswerkes zur Rückkehr in Arbeit (vgl. § 35 SGB IX). Grundlage für die Bestimmung dieses ganzheitlichen Anspruchs ist das biopsychosoziale Modell der International Classification of Functioning, Disability and Health, kurz: ICF.

Wie werden die Besonderen Hilfen in den Berufsförderungswerken gesteuert?

Koordiniert werden die Besonderen Hilfen vom Reha- und Integrationsmanagement des Berufsförderungswerkes, das im engen Austausch mit Ausbildern, Mediziner*innen und Psychologen steht, um den optimalen Verlauf des Return-to-work-Prozesses zu gewährleisten.

Welche Leistungen werden darunter verstanden?

Zu den Besonderen Hilfen gehören folgende Leistungen:

- **Rehabilitationspädagogische Hilfen:** Dazu gehören z. B. Maßnahmen zur Förderung der Lernkompetenz, Stütz- und Förderangebote, qualifikationserweiternde Zusatzangebote und Praktikumsbetreuung.
- **Medizinische Hilfen:** Beratung und Behandlung zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit sowie der Förderung der Gesundheitskompetenz. Dazu gehören z. B. medizinische Diagnostik und Therapie, Sporttherapie, Physiotherapie sowie Unterstützung bei der Nutzung technischer Hilfsmittel.
- **Psychologische Hilfen:** Psychologische Diagnostik, Beratung und Behandlung zur Verbesserung der psychischen Gesundheit. Dazu gehören z. B. Hilfen bei Lernproblemen, Prüfungsängsten, Konflikten und anderen auftretenden psychischen

Einschränkungen sowie Fördermaßnahmen zur Verbesserung der individuellen Integrationschancen, wie etwa Selbstständigkeitstraining oder das Training sozialer Kompetenzen.

- **Sozialpädagogische Hilfen:** Beratung in persönlichen und sozialen Fragen. Dazu gehören z. B. Hilfen bei der Bewältigung finanzieller Probleme, bei sozialrechtlichen Fragen oder bei auftretenden familiären oder anderen sozialen Problemen.
- **Hilfen zur Sicherung des Integrationserfolges:** Beratung und Unterstützung bei der Vorbereitung und Realisierung einer Arbeitsaufnahme. Dazu gehören z. B. Beratung zu möglichen Arbeitgebern, Stellenakquise, Bewerbungstraining und Absolventenmanagement.
- **Rehabilitationsadäquate Rahmenbedingungen und technische Hilfen:** Dazu gehören z. B. Unterbringung und Verpflegung, bedarfsgerechte Ausstattung von Wohn- und Arbeitsräumen oder Unterstützung bei der Wahl und Anpassung technischer Hilfen.

Welche personellen und räumlichen Ressourcen stehen für die Besonderen Hilfen zur Verfügung?

Die Qualifikation des vorhandenen Personals entspricht dem Anspruch der genannten Hilfen. Sozialpädagogische, medizinische, psychologische und didaktische Kompetenz werden bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt. Das Raum- und Leistungsangebot der Berufsförderungswerke ist differenziert und den Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasst. Insbesondere Maschinen und IT-Equipment werden laufend aktualisiert.

Welche Ergebnisse werden erzielt?

Teilnehmer nutzen die Dienstleistungen zur Entwicklung und Förderung ihrer Schlüssel- und Gesundheitskompetenzen. Sie nehmen die Angebote entsprechend der mit ihnen vereinbarten Ziele zur Rückkehr ins Berufsleben in Anspruch. Ein Teil der Besonderen Hilfen ist verpflichtend, weil deren Inanspruchnahme ausschlaggebend für die Rückkehr in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist.

Welche Neuerungen gab es 2017?

Das Angebot der Fachdienste Medizin und Psychologie wurde durch Kooperationen und die Einbindung externer Fachexperten weiter ausgebaut. Innovative Leistungen richten sich insbesondere an Zielgruppen mit kleineren Fallzahlen oder besonderen Förderbedarfen – darunter chronisch Schmerzkranken, psychisch Erkrankte und Epileptiker.

Neue Angebote für mehr Beschäftigungsfähigkeit

Individuelle Leistungen der Fachdienste verbessern Wiedereingliederung

Die medizinischen und psychologischen Fachdienste der BFW Dortmund und Oberhausen tragen wesentlich zur Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer bei: Sie fördern deren Gesundheitskompetenz, optimieren Bewältigungsstrategien und verringern krankheitsbedingte Abbrüche. Die Leistungen der Fachdienste werden dabei immer individuell ausgerichtet auf die Person mit ihren Reha-Leiden und dadurch bedingten Funktions-, Aktivitäts- und Teilhabebeeinträchtigungen. 2017 wurden diese Individual- und Gruppenangebote unter Einbeziehung externer Fachexperten weiter ausgebaut, um die berufliche Wiedereingliederung der Teilnehmer noch wirksamer zu unterstützen.

In der Begleitung psychisch Kranker haben sich die Kooperationen mit psychiatrischen Institutsambulanzen bewährt, genauso wie der schnelle, unkomplizierte Zugang zu einem psychiatrischen Notfallkonsil. Ein weiteres Erfolgsmodell ist die seit mehr als sechs Jahren bestehende Zusammenarbeit mit einem Exzellenz-Zentrum für Bariatrische Chirurgie: Im Rahmen der Kooperation werden stark adipöse Rehabilitanden mit einem BMI >40, bei denen mehrfache konservative Therapiemaßnahmen versagt haben, auf eine Adipositas-Operation vorbereitet. Dazu durchlaufen sie innerhalb der Vorbereitungsphase im Berufsförderungswerk ein modulares Programm, das sich an wissenschaftlichen Leitlinien orientiert. Es besteht aus einer Adipositas-Sprechstunde, Ernährungs- und Gesundheitsberatung, Sport- und Bewegungsangeboten und begleitender psychologischer Betreuung. Auch im Genehmigungsverfahren ihrer Krankenkasse und später in der postoperativen Phase werden die BFW-Teilnehmer kontinuierlich unterstützt, um einen nachhaltigen Erfolg – die Rückkehr in Arbeit – zu erreichen. Im Regelfall entstehen so nur kurze krankheitsbedingte Ausfallzeiten und die Qualifizierungsmaßnahme im Berufsförderungswerk muss weder unter- noch abgebrochen werden.

Innovative Angebote für chronisch Schmerzkranken und Epileptiker

Auch die Integrationschancen für chronisch Schmerzkranken sollen verbessert werden – durch individuelle multimodale Maßnahmen und einen schnellen Zugang zu Schmerztherapeuten. Diese Angebote wurden sehr gut angenommen. Zusätzlich wurde erstmalig ein Gruppenangebot für Schmerzkranken implementiert, in dem „Pain Nurses“ – qualifizierte



Schmerzexperten – einen besseren Umgang mit chronischen Schmerzen fördern und konkrete Hilfen für deren Bewältigung aufzeigen. Außerdem stehen schmerztherapeutische Angebote für Teilnehmer mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen vor der Implementierung, wie beispielsweise eine kältemedizinische Behandlungseinheit.

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit dem Epilepsiezentrum einer Universitätsklinik ist das telemedizinische Angebot für an Epilepsie erkrankte Teilnehmer ausgebaut worden. Die Kooperation umfasst EEG bezogenes Monitoring, Diagnostik und Differentialdiagnostik durch einen Epileptologen. Im Netzwerkverbund gelang es 2017 erstmalig, den Epilepsieherd im Gehirn eines Teilnehmers operativ zu beseitigen. Der Teilnehmer litt seit dem fünften Lebensjahr an Epilepsie und war in den letzten Jahren durch häufige Krampfanfälle erheblich beeinträchtigt – auch in der sozialen Teilhabe. Seit der Operation ist er beschwerdefrei.

Nach den durchweg positiven Erfahrungen mit diesem innovativen telemedizinischen Modell wurden Kontakte aufgenommen, um das medizinische Dienstleistungsangebot der Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen langfristig um die Schlafmedizin zu erweitern. Schlafstörungen treten nicht nur häufig auf – bis zu 80% der Erwerbstätigen leiden daran –, sie haben auch zahlreiche negative Auswirkungen auf Lebensqualität und Wohlbefinden, Leistungsvermögen sowie Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit. In der beruflichen Rehabilitation werden durch Tagesmüdigkeit zudem Konzentration und Lernerfolg beeinträchtigt, was wiederum Qualifizierungserfolg und Integrationschancen mindert. Im Vordergrund wird deshalb besonders die neurologisch-psychiatrische Abklärung leistungsrelevanter und integrationshemmender Schlafstörungen stehen, in enger Kooperation mit einer universitären Schwerpunktambulanz.

Fundierte Diagnosen und Prognosen

Lagebericht: RehaAssessment®

Den einmal erlernten Beruf nicht mehr ausüben zu können, kann viele Ursachen haben. Ebenso vielfältig sind die Wege, die den Einzelnen wieder zurück in die Beschäftigung bringen. Um die Weichen für die Rückkehr ins Berufsleben erfolgreich zu stellen, sind Lösungen gefordert, die möglichst frühzeitig ansetzen und Arbeitgeber wie Arbeitnehmer passgenau unterstützen.

Egal ob eine psychische oder körperliche Erkrankung zugrunde liegt: Um Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen den Weg zurück in Arbeit zu ebnen, braucht es eine korrekte Diagnose. Im Rahmen eines Assessments werden die Fähigkeiten und Potenziale der Teilnehmer beurteilt und darauf basierend individuelle Lösungen entwickelt, die nicht nur die richtige Berufswahl umfassen, sondern auch Hinweise darauf geben, wie individuelle Stärken gefördert werden können – mit dem Ziel, dem Teilnehmer eine nachhaltige Beschäftigungsfähigkeit zu ermöglichen.

Interdisziplinäre Teams erarbeiten fundierte Aussagen

Genauso komplex wie Mensch und Arbeitswelt sind auch die Wege zurück in den Beruf. Deshalb erarbeiten interdisziplinär zusammengestellte Teams in den Berufsförderungswerken gemeinsam mit den Teilnehmern konkrete Wege für den Return-to-work-Prozess. Das Reha- und Integrationsmanagement und die beteiligten Psychologen, Ausbilder und

Ärzte stimmen ihre Ergebnisse miteinander ab, so dass eine umfassende Beurteilung und fundierte Beratung der Teilnehmer möglich ist. Am Ende steht eine sichere Abschätzung darüber, welche Reha-Maßnahmen sowie Qualifizierungs- und Förderangebote einen Erfolg erwarten lassen.

Erfolgsprognosen

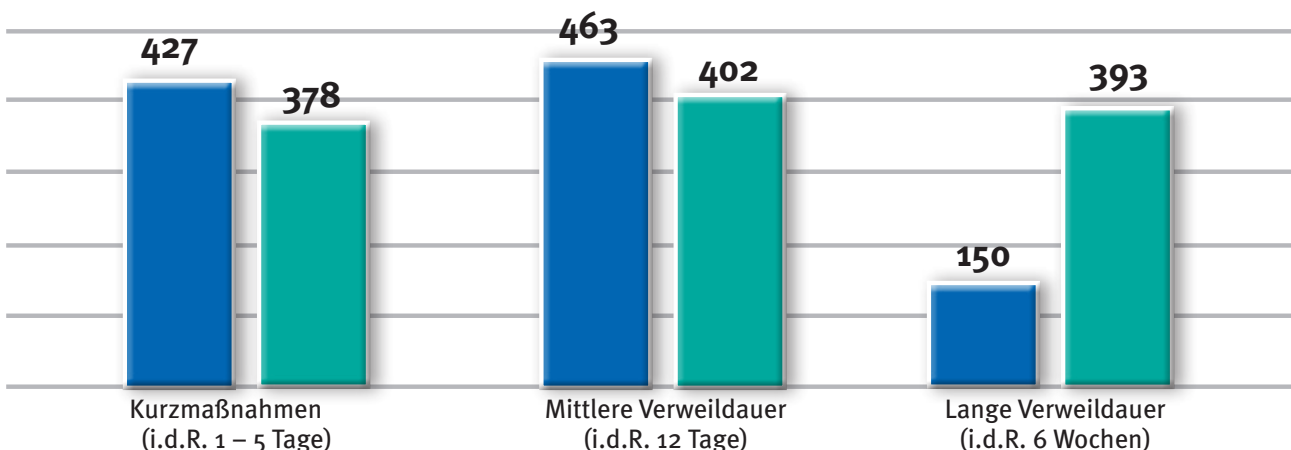
Um den ganzheitlichen Anforderungen und spezifischen Krankheitsbildern gerecht zu werden, wurde in den letzten Jahren die Abklärung der beruflichen Eignung ausgeweitet. Neben fachlichen Fähigkeiten werden zunehmend auch „weiche“ Faktoren berücksichtigt – das sind unter anderem für Arbeitgeber wichtige Schlüsselfaktoren wie Teamfähigkeit oder Stressresistenz. Um Diagnose und Erfolgsprognose bestmöglich zu festigen und gegebenenfalls anzupassen, erfolgt zudem ein kontinuierliches Prozess-Monitoring seitens des Reha- und Integrationsmanagements.

Modulares System für unterschiedliche Bedarfe

RehaAssessment® basiert auf einem modularen System und beinhaltet eine Vielzahl von Angeboten unterschiedlicher Dauer: von der eintägigen Diagnostik bis hin zur 6-wöchigen Berufsfindungsmaßnahme. Jedes Modul kann separat oder in Zusammensetzung mit anderen gebucht werden und wird so den individuellen Belangen der Rehabilitanden gerecht – immer mit Blick auf die konkreten Anforderungen eines Arbeitsplatzes.

RehaAssessment® Teilnehmerzahlen 2017

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen



Fit für den modernen Arbeitsmarkt

Schlüsselkompetenzen für dauerhafte Beschäftigungsfähigkeit fördern

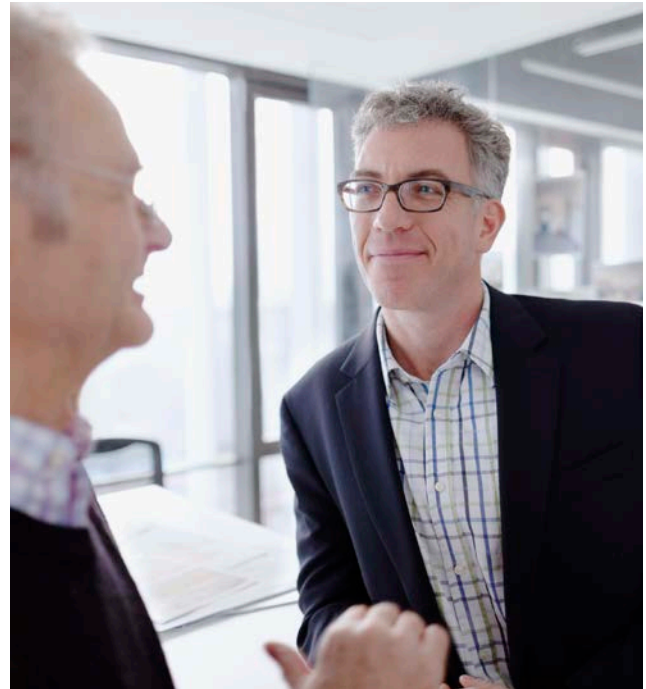
Die Anforderungen an Beschäftigte haben sich verändert: Neben Fachkenntnissen werden heute Flexibilität und Veränderungsbereitschaft, digitale Kompetenz und Teamfähigkeit immer wichtiger. Um den gestiegenen Anforderungen stand zu halten, ist aber auch ein achtsamer Umgang mit der eigenen psychischen und körperlichen Gesundheit entscheidend. Das gilt umso mehr für Menschen, die aufgrund von Einschränkungen einen beruflichen Neustart wagen. Die Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen wissen darum: Sie fördern individuelle Schlüsselkompetenzen und bereiten auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vor.

Die Kompetenzen, die Beschäftigte heute benötigen, sind von den Entwicklungen rund um Digitalisierung und Globalisierung geprägt: Mitarbeiter müssen in der Lage sein, sich immer wieder neu erforderliches Wissen anzueignen, klar und kundenorientiert zu kommunizieren und resilient auf Stress und Veränderungen zu reagieren. Die Berufsförderungswerke kennen diese Anforderungen, weil sie eng mit Unternehmen kooperieren – und sie haben ein erfolgreiches System entwickelt, um alle notwendigen Fähigkeiten individuell zu fördern. Mit einem Dreiklang aus Fach-, Gesundheits- und Schlüsselkompetenzen, der sich an den persönlichen Stärken und Schwächen orientiert, werden die Teilnehmer bedarfsgerecht auf ihr Berufsleben vorbereitet.

Profiling ermittelt individuellen Förderbedarf

Zu Beginn steht dabei ein umfassendes Profiling: Die Kompetenzen der Teilnehmer werden detailliert erfasst, sodass sich ein differenziertes Bild ihres Potenzials, aber auch ihres persönlichen Förderbedarfs ergibt. Auf dieser Basis wird ein individueller Förderplan entwickelt, der die Zusammenstellung passgenauer Angebote im Berufsförderungswerk ermöglicht. So erhält jeder Teilnehmer genau die Förderung, die er ergänzend zu seiner handlungsorientierten Qualifizierung braucht – und die ihm schließlich eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt sichert.

Die Teilnehmer profitieren dabei von der breiten Leistungspalette, die von beiden Berufsförderungswerken im Verein Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk vorgehalten wird. Die BFW Dortmund und Oberhausen haben ihr Portfolio an Angeboten in den vergangenen Jahren kontinuierlich



erweitert und angepasst, um den Kompetenz-Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden: Zu ihren Leistungen gehören die Förderung sozialer Kompetenz, aber auch die Vermittlung von Techniken zum selbstständigen Arbeiten und Lernen sowie zum wirkungsvollen Einsatz von Präsentationsmedien. Wer langfristig im Arbeitsleben bestehen will, muss zudem bereit sein, sich selbstständig kontinuierlich weiterzubilden und auf technische Neuerungen zu reagieren. Auch darauf bereiten die Berufsförderungswerke vor. Sie vermitteln Lernkompetenz und schulen ihre Teilnehmer im Umgang mit digitalen Medien.

Resilienz stärken, Beschäftigungsfähigkeit sichern

Immer wichtiger wird für Beschäftigte auch die Stärkung der eigenen Resilienz – der Fähigkeit, Stresssituationen und Krisen gesundheitlich wie psychisch gut zu bewältigen. Die Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen haben deshalb ein individuelles Selbstmanagementtraining in ihre Qualifizierungsangebote integriert. Hinzu kommen Leistungen zur Stärkung der Selbstsicherheit und zum Umgang mit Stress. Auch das differenzierte Angebot zur Gesundheitsförderung trägt dazu bei, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der beiden Berufsförderungswerke einen achtsamen Umgang mit ihrer Gesundheit, ihren Stärken und Schwächen erlernen – und so langfristig beschäftigungsfähig bleiben.

Zuweisungsdiagnosen nach ICD-Klassifikation

Ursachen und Genderaspekte

Die BFW Dortmund und Oberhausen wenden sich mit ihrem Angebot an Menschen, die aufgrund erworbener Beeinträchtigungen nicht mehr am alten Arbeitsplatz tätig sein können. So vielfältig wie die Rehabilitanden selbst sind dabei auch die Gründe und Diagnosen, die einen beruflichen Neustart notwendig machen. Auch 2017 waren Muskel- und Skeletterkrankungen die häufigsten Ursachen, dicht gefolgt von psychischen Beeinträchtigungen.

Die Zuweisungsdiagnosen der Rehabilitanden in den Berufsförderungswerken Dortmund und Oberhausen werden kodiert und erfasst nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Wie im Vorjahr dominierten hier auch 2017 Hauptdiagnosegruppen aus dem Bereich der Muskel- und Skeletterkrankungen sowie psychische Leiden.

Zu den Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems zählten dabei insbesondere chronische Schmerzsyndrome durch Bandscheibenschäden und Rückenleiden sowie diverse Gelenkerkrankungen. Psychische Leiden umfassen vor allem depressive Störungen und Angsterkrankungen, häufig auch in Kombination – wenn psychische Komorbidität bei einer primär somatischen Erkrankung auftritt.

Mit weitem Abstand folgten 2017 internistische Zuweisungsdiagnosen, zu denen unter anderem Herz-Kreislaufserkrankungen, Stoffwechselstörungen und krankheitswertige Adipositas zählen, sowie neurologische Krankheitsbilder, vor allem Krampfleiden.

Unterschiedliche Verteilung der Zuweisungsdiagnosen

Im BFW Oberhausen konzentrierte sich dabei das Morbiditätsspektrum im Wesentlichen auf die zwei großen Krankheitsarten psychische und Muskel- und Skeletterkrankungen, während im BFW Dortmund häufiger auch Erkrankungen anderer Organsysteme vertreten waren, insbesondere internistische und neurologische Erkrankungen.

Im Vergleich zum Vorjahr ließ sich 2017 im BFW Oberhausen eine diskrete Zunahme der relativen Häufigkeit psychischer Erkrankungen um einen Prozentpunkt objektivieren. Dagegen

zeigte sich im BFW Dortmund eine leichte Abnahme um einen Prozentpunkt. Im Vergleich liegt der Anteil psychischer Leiden in Oberhausen mit einem Plus von acht Prozentpunkten – wie schon in den Vorjahren – auf deutlich höherem Niveau als in Dortmund. Auch die relative Häufigkeit von Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems ist im BFW Oberhausen unverändert höher als in Dortmund.

Eine Analyse unter Genderperspektive zeigt in beiden Berufsförderungswerken ein eindeutiges Überwiegen psychischer Erkrankungen bei Frauen im Vergleich zu Männern, wobei die Höhe der Differenz im Jahr 2017 in Dortmund gering ab-, in Oberhausen jedoch um drei Prozentpunkte zugenommen hat. Bei Muskel- und Skeletterkrankungen überwiegt in beiden Berufsförderungswerken der Männeranteil unverändert deutlich. Dabei ist im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Zunahme der Geschlechterunterschiede nicht zu verzeichnen.

Indikationsbezogene Angebote der Fachdienste

Vor dem Hintergrund der aktuellen Zahlen wird seitens der Fachdienste verstärkt an der Entwicklung und Implementierung indikationsbezogener Angebote und Interventionspfade zur Verbesserung der Integrationschancen gearbeitet. Auch Gender-Aspekte finden dabei Berücksichtigung.

Beachtet wird außerdem, dass angesichts einer im Zuge von Digitalisierung und Globalisierung immer komplexer werdenden Arbeitswelt die Fallzahlen psychischer Erkrankungen und multipler Einschränkungen weiter steigen werden. Darauf stellen sich die Berufsförderungswerke Dortmund und Oberhausen ein – beispielsweise mit neuen Angeboten der psychologischen und medizinischen Fachdienste für Teilnehmer mit psychischen Erkrankungen.

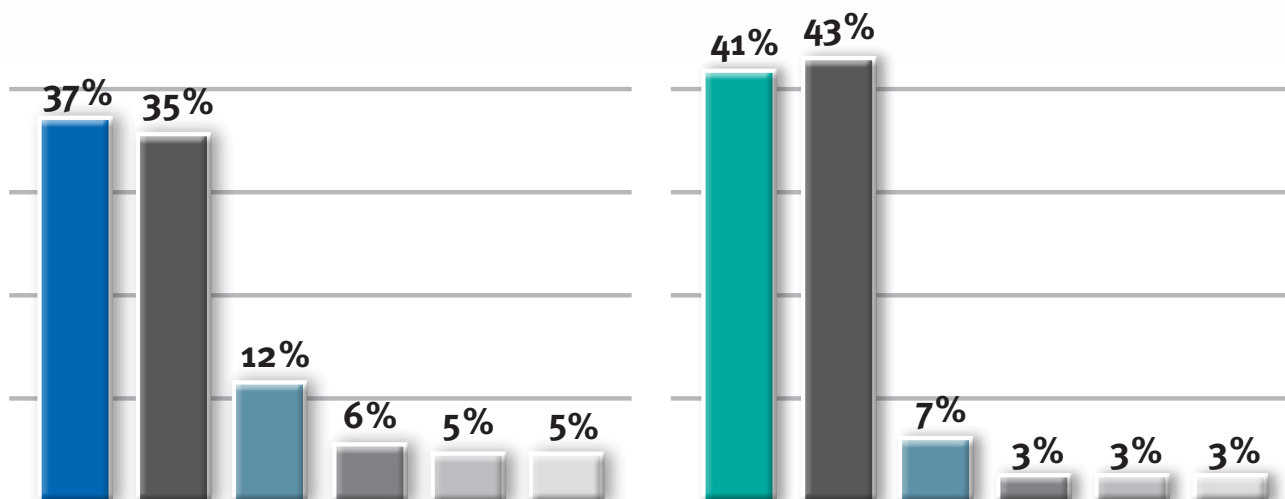
Um die beruflichen Integrationschancen auch bei Diagnosegruppen mit kleineren Fallzahlen zu verbessern, bauen die BFW im Verein Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk außerdem ihre Kooperationen mit Fachkliniken und externen Experten immer weiter aus. Das Ergebnis sind unter anderem innovative Förder- und Gesundheitsangebote, die sich beispielsweise an Teilnehmer mit Adipositas, Krebsleiden oder Epilepsie richten.



Die häufigsten Zuweisungsdiagnosen nach ICD-Schlüssel 2017

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen

■ Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems und des Bindegewebes ■ Psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen
■ Internistische Erkrankungen ■ Neurologische Erkrankungen ■ Nach Verletzung ■ Sonstige Erkrankungen



Prozess- und Ergebnis-Kennzahlen für 2017

BFW Dortmund und BFW Oberhausen

Prüfungsergebnisse

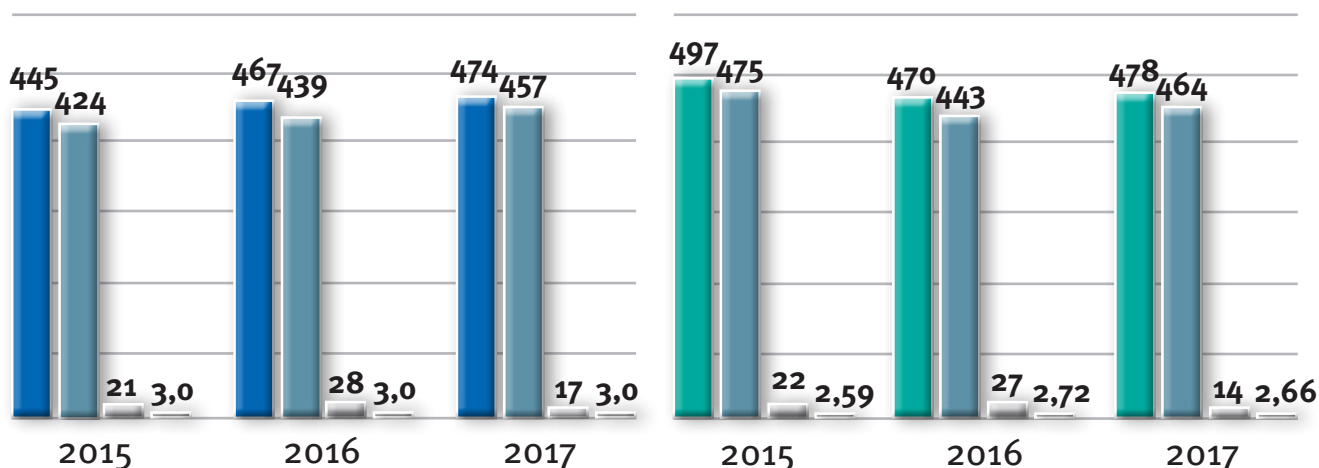
Im Geschäftsjahr 2017 legten im BFW Dortmund 457 und im BFW Oberhausen 464 Rehabilitanden mit Erfolg ihre Abschlussprüfung vor den zuständigen Stellen ab. Die Durchschnittsbenotung der IHK-Prüflinge betrug 3,0 im BFW

Dortmund und 2,66 im BFW Oberhausen. Die Quote der auf Anhieb nicht bestandenen Abschlussprüfungen betrug 3,6 % in Dortmund und 2,93 % in Oberhausen. Seit Bestehen beider Berufsförderungswerke konnten somit rund 33.900 Absolventen den Weg in ein neues Berufsleben antreten.

Prüfungen und Abschlüsse

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen

■ Teilnehmer an Prüfung ■ Prüfung bestanden ■ Prüfung nicht bestanden ■ Durchschnittsnote



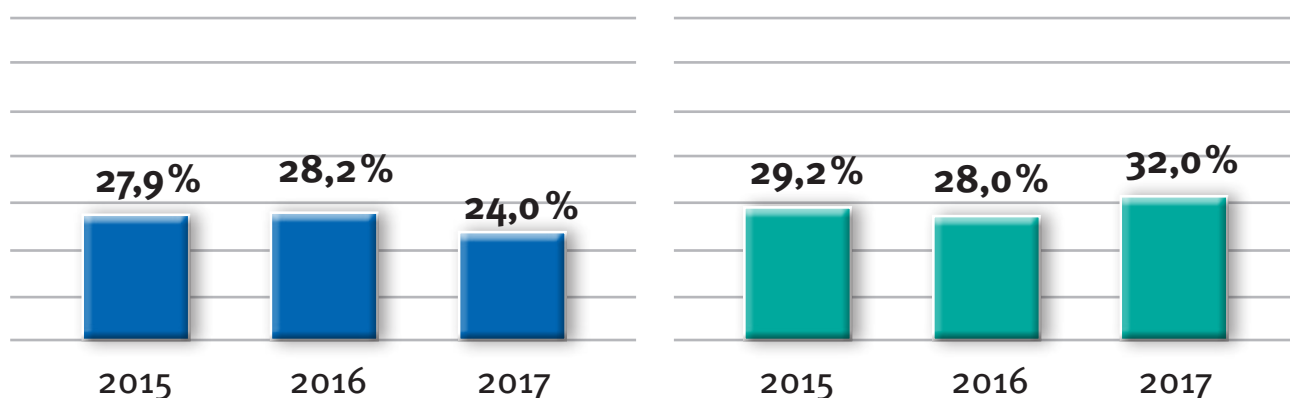
Lehrgangsabbruchquoten

Unter „Abbruchquote“ wird im Folgenden der prozentuale Anteil derjenigen Teilnehmer verstanden, die von Beginn der Hauptmaßnahmen bis zur offiziellen Beendigung des Lehrganges durch Abbruch der Maßnahme vorzeitig ausgeschieden sind. Wesentliche Ursachen für einen Abbruch sind

medizinische oder disziplinarische Gründe sowie Leistungsdefizite. In 2017 ergibt sich eine Abbruchquote von 24,0 % im BFW Dortmund und 32,0 %* im BFW Oberhausen. Im Vergleich zum Vorjahr ist im Berufsförderungswerk Oberhausen eine Erhöhung festzustellen, während die Abbruchquote im BFW Dortmund gesenkt werden konnte.

Abbruchquote in Prozent

■ BFW Dortmund ■ BFW Oberhausen



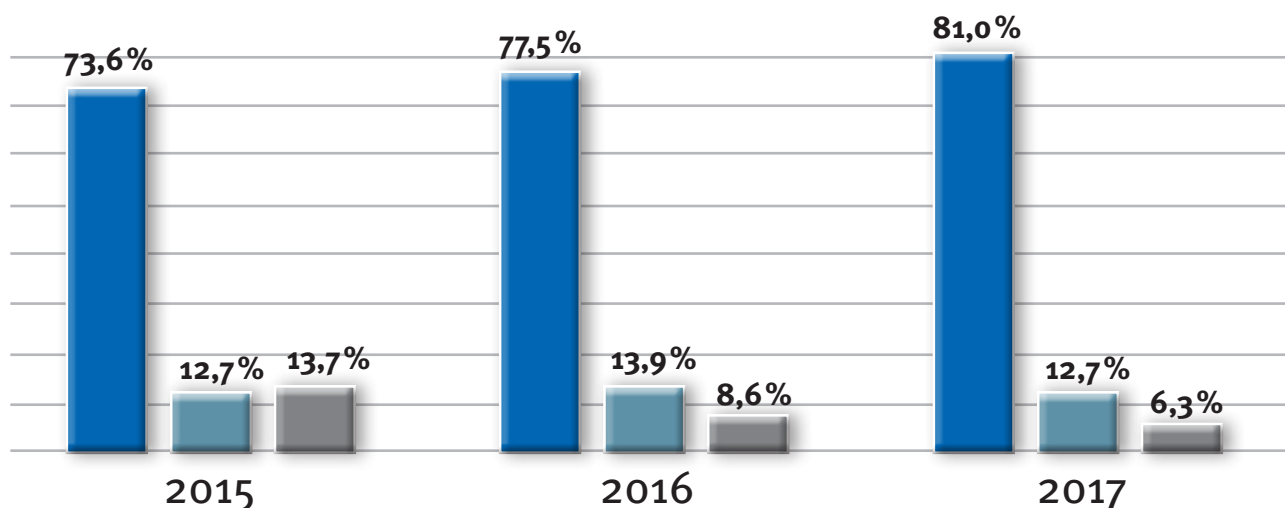
Vermittlungssituation nach erfolgreicher Qualifizierung

Die aktuelle Auswertung der Vermittlungsergebnisse im Jahr 2017 ergab eine Quote von 81,0 % im BFW Dortmund und 74,4 % im BFW Oberhausen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten beide Häuser noch einmal eine deutliche Steigerung verzeichnen, was auf das intensive Integrations- und Absolventenmanagement

sowie auch auf die gute Konjunktur zurückgeführt werden kann. Alle Zahlen basieren auf den Ergebnissen einer 12-Monats-Befragung. Die Integrationsquote ist ein Indikator für die gute lokale und regionale Vernetzung beider Berufsförderungswerke mit den Unternehmen. Zudem spiegelt sie den arbeitsmarktorientierten Zuschnitt des Produkt- und Leistungsangebotes wider.

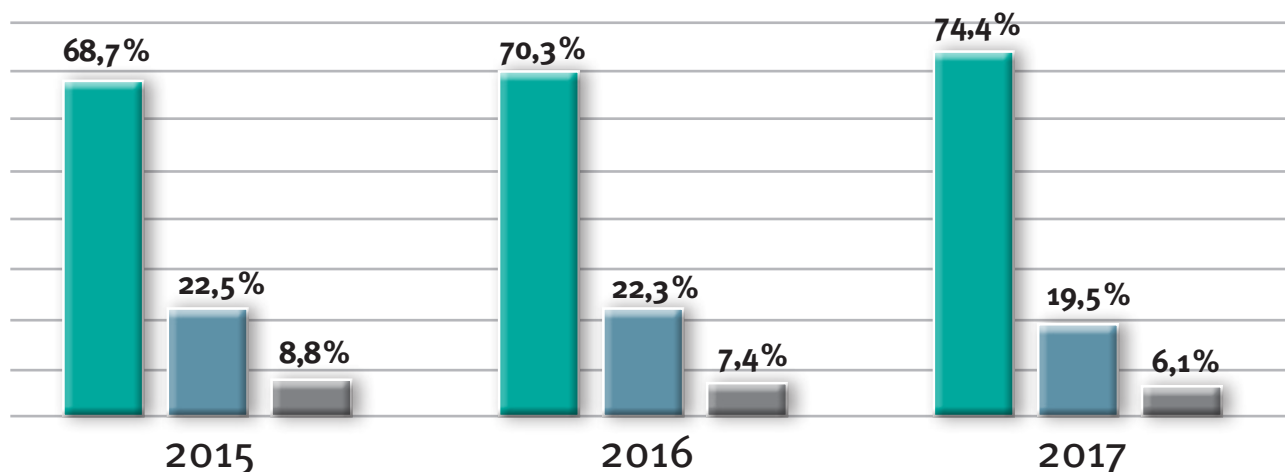
Vermittlungssituation nach erfolgreich durchgeführter Qualifizierung im BFW Dortmund

■ zum Zeitpunkt der Befragung berufstätig ■ arbeitslos ■ dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehend



Vermittlungssituation nach erfolgreich durchgeführter Qualifizierung im BFW Oberhausen

■ zum Zeitpunkt der Befragung berufstätig ■ arbeitslos ■ dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehend



Zusammenfassung wesentlicher Finanzdaten des Jahresabschlusses

BFW Dortmund

Nachfolgend werden die wesentlichen Daten zur Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 und deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr komprimiert dargestellt. Der vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den deutschen handelsrechtlichen

Vorschriften aufgestellt sowie nach §§ 316 ff. HGB geprüft und mit einem am 20. März 2017 erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der BWLS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Wirtschaftsprüfer Dipl.-Kfm. Peter Stoffersen, versehen.

Zur Beurteilung der Vermögenslage sind hier die Aktiva und Passiva nach Liquidierbarkeits- bzw. Fristigkeitskriterien abgebildet:

Bilanz (Kurzfassung)			
in TEUR	2016	2015	Veränderung
Grundstücke und Gebäude	34.130	35.492	-1.362
Sonstiges Anlagevermögen	2.204	2.064	140
Summe Anlagevermögen	36.334	37.556	-1.222
in %	76	75	
Vorräte	97	97	0
Forderungen und ARAP	966	964	2
Bankguthaben, Kassenbestände	10.142	11.777	-1.635
Summe kurzfristiges Vermögen	11.205	12.838	-1.633
in %	24	25	
Summe Aktiva	47.539	50.394	-2.855
Vereinsvermögen	511	511	0
Rücklagen	27.754	26.648	1.106
Jahresergebnis und -vortrag	5.097	4.278	819
Summe Eigenkapital	33.362	31.437	1.925
in %	70,2	62,4	
Sonderposten	7.069	7.408	-339
in %	14,9	14,7	
Rückstellungen	2.222	1.897	325
in %	4,7	3,8	
Investitionsdarlehen	3.469	8.038	-4.569
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	6	-6
Langfristige Verbindlichkeiten	3.469	8.044	-4.575
in %	7,3	16,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	936	1.039	-103
Sonstige Verbindlichkeiten	481	569	-88
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.417	1.608	-191
in %	3,0	3,2	
Summe Fremdkapital	14.177	18.957	-4.780
in %	29,8	37,6	
Summe Passiva	47.539	50.394	-2.855

Zur Darstellung der Ertragslage sind die Erträge und Aufwendungen nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammenfassend gegliedert:

Erfolgsrechnung			
in TEUR	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	27.812	26.735	1.077
Sonstige Erträge	713	618	95
Personalaufwendungen	16.629	16.024	605
Abschreibungen	1.916	1.977	-61
Sachaufwendungen	7.904	8.055	-151
Betriebsergebnis	2.076	1.297	779
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>7,5</i>	<i>4,9</i>	
Finanzergebnis	-129	-134	5
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Ertragssteuern	22	29	-7
Jahresüberschuss	1.925	1.134	791

Zur Darstellung der Finanzlage wurde vereinfachend angenommen, dass die Auszahlungen bzw. Einzahlungen den Ausgaben bzw. Einnahmen entsprechen, was die Vollständigkeit der Darstellung der Veränderungen im Bereich der Investitionen und Finanzierungstätigkeit gewährleistet.

Kapitalflussrechnung			
in TEUR	2016	2015	Veränderung
Veränderung der Zahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	3.625	2.782	843
Veränderung der Zahlungsmittel aus Investitionstätigkeit	-691	-545	-146
Veränderung der Zahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-4.569	-508	-4.061
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-1.635	1.729	-3.364
Zahlungsmittelbestand am Anfang	11.777	10.048	1.729
Zahlungsmittelbestand am Ende	10.142	11.777	-1.635

Zusammenfassung wesentlicher Finanzdaten des Jahresabschlusses

BFW Oberhausen

Nachfolgend werden die wesentlichen Daten zur Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 und deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr komprimiert dargestellt. Der vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den deutschen handelsrechtlichen

Vorschriften aufgestellt sowie nach den §§ 316 ff. HGB geprüft und mit einem am 20. März 2017 erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der BWLS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Wirtschaftsprüfer Dipl.-Kfm. Peter Stoffersen, versehen.

Zur Beurteilung der Vermögenslage sind hier die Aktiva und Passiva nach Liquidierbarkeits- bzw. Fristigkeitskriterien abgebildet:

Bilanz (Kurzfassung)			
in TEUR	2016	2015	Veränderung
Grundstücke und Gebäude	29.302	29.020	282
Sonstiges Anlagevermögen	1.964	1.763	201
Summe Anlagevermögen	31.266	30.783	483
in %	77,3	75,2	
Vorräte	33	64	-31
Forderungen und ARAP	2.030	3.962	-1.932
Bankguthaben, Kassenbestände	7.108	6.151	957
Summe kurzfristiges Vermögen	9.171	10.177	-1.006
in %	22,7	24,8	
Summe Aktiva	40.437	40.960	-523
Vereinsvermögen	350	350	0
Rücklagen	11.514	11.228	286
Jahresergebnis und -vortrag	1.999	20	1.979
Summe Eigenkapital	13.863	11.598	2.265
in %	34,3	28,2	
Sonderposten	4.681	4.861	-180
in %	11,6	11,9	
Rückstellungen	1.238	2.332	-1.094
in %	3,1	5,7	
Investitionsdarlehen	18.402	20.174	-1.772
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	18.402	20.174	-1.772
in %	45,5	49,4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	780	806	-26
Sonstige Verbindlichkeiten	1.473	1.189	284
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.253	1.995	258
in %	5,6	4,9	
Summe Fremdkapital	26.574	29.362	-2.788
in %	65,7	71,8	
Summe Passiva	40.437	40.960	-523

Zur Darstellung der Ertragslage sind die Erträge und Aufwendungen nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammenfassend gegliedert:

Erfolgsrechnung			
in TEUR	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	28.210	27.934	276
Sonstige Erträge	1.080	379	701
Personalaufwendungen	16.625	16.331	294
Abschreibungen	1.654	1.638	16
Sachaufwendungen	8.482	7.906	576
Betriebsergebnis	2.529	2.438	91
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>9,0</i>	<i>8,7</i>	
Finanzergebnis	-380	-430	50
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Ertragssteuern	9	-22	31
Jahresüberschuss	2.158	1.986	172

Zur Darstellung der Finanzlage wurde vereinfachend angenommen, dass die Auszahlungen bzw. Einzahlungen den Ausgaben bzw. Einnahmen entsprechen, was die Vollständigkeit der Darstellung der Veränderungen im Bereich der Investitionen und Finanzierungstätigkeit gewährleistet.

Kapitalflussrechnung			
in TEUR	2016	2015	Veränderung
Veränderung der Zahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	4.811	3.268	1.543
Veränderung der Zahlungsmittel aus Investitionstätigkeit	-2.082	-914	-1.168
Veränderung der Zahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-1.772	-2.191	419
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	957	163	794
Zahlungsmittelbestand am Anfang	6.151	5.988	163
Zahlungsmittelbestand am Ende	7.108	6.151	957

Innovationen für mehr Teilhabe

Ausblick und Perspektiven für 2018

Erfolgreich für die Zukunft aufgestellt zu sein heißt, sich immer wieder erfolgreich den Veränderungen und aktuellen Erfordernissen anzupassen. Das gilt sowohl für Prozesse als auch für Leistungen, die Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen den Weg zurück in das Arbeitsleben ermöglichen. Das umfasst aber auch Entwicklungen, die durch Änderungen in der Gesetzgebung notwendig werden. Hier stehen die Dienstleister der beruflichen Rehabilitation in Dortmund und Oberhausen vor zwei Herausforderungen.



Mit der zunehmenden Digitalisierung und gleichzeitig mit dem wachsenden Bewusstsein für Cyberkriminalität ist das Thema Datensicherheit immer weiter in den Fokus gerückt. Vor diesem Hintergrund tritt auch die neue EU-Datenschutzgrundverordnung ab Ende Mai 2018 in Kraft, auf das sich die beiden Berufsförderungswerke in Dortmund und Oberhausen vorbereiten. Das neue EU-einheitliche Recht fordert einen nachweislichen Schutz im Umgang mit personenbezogenen Daten und eine sorgfältige Dokumentation aller datenbezogenen Prozesse in Unternehmen. Für die Berufsförderungswerke bedeutet das, verstärkt in notwendige Datenschutzmaßnahmen und sichere IT-Prozesse zu investieren.

Ausbau von Kooperationen zur Vernetzung

Zu den anstehenden Aufgaben, die in Folge des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) noch einmal mehr Gewicht bekommen haben, gehört die Vernetzung der Leistungen von medizinischer und beruflicher Rehabilitation. Anders formuliert fordert das BTHG nahtlosere Reha-Abläufe, um lange Bearbeitungszeiten und Brüche im Reha-Geschehen zu vermeiden.

Für reibungslosere Prozesse ist die enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Leistungsträgern und -erbringern zu verbessern, so schreibt es der Gesetzgeber vor. Die Berufsförderungswerke setzen hier bereits bei guten Erfahrungen an und planen, ihre Kooperationen mit Partnern aus der medizinischen Rehabilitation auszubauen. Denn wenn eine Rehabilitation nahtlos abläuft, kann der Teilnehmer schneller ins Berufsleben zurückkehren.

Integrationserfolge sichern

Genau das ist auch das erste und wichtigste Ziel der beruflichen Rehabilitation: Die nachhaltige Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Um die bisherigen Erfolge weiter zu verbessern und gleichzeitig NRW-weit gleiche Prozesse zu gewährleisten, bereiten die Berufsförderungswerke in Nordrhein-Westfalen in Abstimmung mit den Reha-Trägern ein einheitliches Absolventenmanagement vor. Zentraler Bestandteil wird dabei die Weiterentwicklung des Reha- und Integrationsmanagements (RIM) sein. Das RIM-Konzept der Begleitung durch einen festen persönlichen Ansprechpartner soll in Hinblick auf intensivierte Vermittlungsaktivitäten noch weiter geschärft und umfassend gestaltet werden. Bis zu sechs Monate nach Ende der Qualifizierung stehen den ehemaligen Teilnehmern dann neben individuellen Angeboten und Coachings verstärkte Vermittlungsunterstützungen zur Verfügung. Schließlich sollen künftig möglichst alle BFW-Absolventen nachhaltig ihren Platz im Berufsleben finden.

Innovative Ansätze für Menschen mit psychischer Erkrankung

Um auch für die steigende Zahl von Menschen mit psychischen Erkrankungen wirksame Wege zur Rückkehr in das Arbeitsleben zu entwickeln, werden sich die beiden Berufsförderungswerke zudem verstärkt innovativen Vorhaben widmen. Dabei wird es um individuelle und engmaschige Maßnahmen gehen, die auf eine frühzeitige Verzahnung von medizinischer und beruflicher Rehabilitation setzen sowie auf die Förderung von Resilienz. Die Entwicklung von spezifisch auf diese Zielgruppe zugeschnittenen Angeboten soll dazu beitragen, die Zahl der Abbrüche aufgrund psychischer Überforderungen zu senken. So können für Menschen mit psychischen Erkrankungen künftig bessere Chancen auf Teilhabe geschaffen werden.



Beteiligungen

Berufliches Trainingszentrum Dortmund GmbH

Das BTZ Dortmund versteht sich als kompetenter Anbieter für berufliche Trainingsmaßnahmen zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben seelisch behinderter oder von seelischer Behinderung bedrohter Menschen. Das Ziel ist die Abklärung einer realistischen beruflichen Perspektive, die Stabilisierung und die Wiedereingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Berufliches Trainingszentrum Dortmund GmbH
Rheinische Straße 210, 44147 Dortmund

Beteiligungsverhältnisse:

Deutsche Rentenversicherung Westfalen: 96,53 %
NW Berufsförderungswerk e.V.: 3,47 %

Wirtschaftliche Daten

	2016	2015
Bilanzsumme in TEUR	6.970	6.993
Erträge in TEUR	3.624	3.386
Aufwendungen in TEUR	3.499	3.356
Durchschnittliche Belegung (Teilnehmer)	108	99
Leistungstage	40.929	39.846

BerufsTrainingsZentrum Duisburg GmbH

Das BTZ Duisburg bietet seelisch behinderten Erwachsenen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Neben der Abklärung von beruflichen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt stehen berufliche Trainingsmaßnahmen, psychologische Unterstützung und sozialpädagogische Angebote zur Stabilisierung der Betroffenen auf dem Leistungsplan. Ziel ist die erfolgreiche Integration in das Arbeitsleben.

BerufsTrainingsZentrum Duisburg GmbH
Schifferstraße 22, 47059 Duisburg

Beteiligungsverhältnisse:

NW Berufsförderungswerk e.V.: 100 %

Wirtschaftliche Daten

	2016	2015
Bilanzsumme in TEUR	1.571	1.399
Erträge in TEUR	4.766	4.918
Aufwendungen in TEUR	4.739	4.968
Durchschnittliche Belegung (Teilnehmer)	157	153
Leistungstage	56.405	54.974

Integra GmbH Dortmund

Die Integra Dortmund versteht sich als Anbieter für Abklärungs- und Wiedereingliederungsmaßnahmen sowie als Integrationsbetrieb für Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen, u. a. für gehandicapte und schwerbehinderte Menschen.

Integra GmbH Dortmund
Rheinische Straße 210, 44147 Dortmund

Beteiligungsverhältnisse:

Berufliches Trainingszentrum Dortmund GmbH: 90,9 %
NW Berufsförderungswerk e.V.: 9,1 %

Wirtschaftliche Daten

	2016	2015
Bilanzsumme in TEUR	1.035	775
Erträge in TEUR	1.439	1.141
Aufwendungen in TEUR	1.303	705

InteGra Beschäftigungsgesellschaft mbH Duisburg

Die InteGra Duisburg will Menschen mit Behinderungen sowie langzeitarbeitslose und schwer vermittelbare Personen wieder in den Arbeitsmarkt integrieren und schafft zu diesem Zweck angepasste und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze im Bereich der Gebäudedienstleistung.

InteGra Beschäftigungsgesellschaft mbH Duisburg
Schifferstraße 22, 47059 Duisburg

Beteiligungsverhältnisse:

NW Berufsförderungswerk e.V.: 100 %

Wirtschaftliche Daten

	2016	2015
Bilanzsumme in TEUR	119	113
Erträge in TEUR	98	110
Aufwendungen in TEUR	94	105

BIT GmbH

Das Dienstleistungsangebot der BIT Beratung Integration und Training GmbH besteht aus der Planung und Durchführung von Integrations-, Qualifizierungs- und Präventionsmaßnahmen sowie der Erstellung von ärztlichen und psychologischen Gutachten für JobCenter.

BIT GmbH

Schwartzstraße 73, 46045 Oberhausen

Beteiligungsverhältnisse:

NW Berufsförderungswerk e.V.: 100 %

Wirtschaftliche Daten

	2016	2015
Bilanzsumme in TEUR	2.509	2.158
Erträge in TEUR	1.940	1.796
Aufwendungen in TEUR	1.633	1.348
Betreute Kunden	3.470	2.988

Berufsförderungswerk Düren GmbH

Das BFW Düren ist ein Zentrum für die Bildung blinder und sehbehinderter Menschen, das den Betroffenen neue berufliche Perspektiven verschafft. Individuelle Beratungsangebote und optimal auf blinde und sehbehinderte Erwachsene abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen zielen darauf ab, den Teilnehmern die nahtlose Wiedereingliederung in das berufliche und gesellschaftliche Leben zu ermöglichen.

Berufsförderungswerk Düren GmbH

Karl-Arnold-Straße 132-134, 52349 Düren

Beteiligungsverhältnisse:

Rheinischer Blindenfürsorgeverein Düren: 50 %

NW Berufsförderungswerk e.V.: 50 %

Wirtschaftliche Daten

	2016*	2015
Bilanzsumme in TEUR	11.217	11.333
Erträge in TEUR	9.321	9.642
Aufwendungen in TEUR	9.286	9.892
Durchschnittliche Belegung (Teilnehmer)	155	178
Leistungstage	58.304	68.242

* Die wirtschaftlichen Daten 2016 des BFW Düren sind noch vorläufig und konnten noch nicht von der Gesellschafterversammlung festgestellt werden.

Impressum

Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk e.V.
(Hrsg.)
Hacheneyer Straße 180
44265 Dortmund
Telefon: 0231 71 09-0
V.i.S.d.P.: Heinz Krumnack, Thomas Keck

Erscheinungstermin: April 2018

Hinweis zur Schreibweise

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird im vorliegenden Geschäftsbericht des Vereins Nordrhein-Westfälisches Berufsförderungswerk auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir weisen deshalb darauf hin, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

